

Wandern, Reiten und Radfahren im



Mecklenburger ParkLand







Reiten im Mecklenburger ParkLand

- | | |
|--------------------------------------|-------------|
| 1 Ländliche Idylle um Rossewitz | Seite 22/23 |
| 2 Kleine Recknitzrunde | Seite 24/25 |
| 3 Große Gutshaustour | Seite 26/27 |
| 4 Zwischen Himmel und Hölle | Seite 28/29 |
| 5 Mit 1 PS durch die Wa-belniederung | Seite 30/31 |
| 6 Auf den Spuren der Rübenbahn | Seite 32/33 |
| 7 Reiten im nördlichen Fecknitztal | Seite 34/35 |



Wandern im Mecklenburger ParkLand

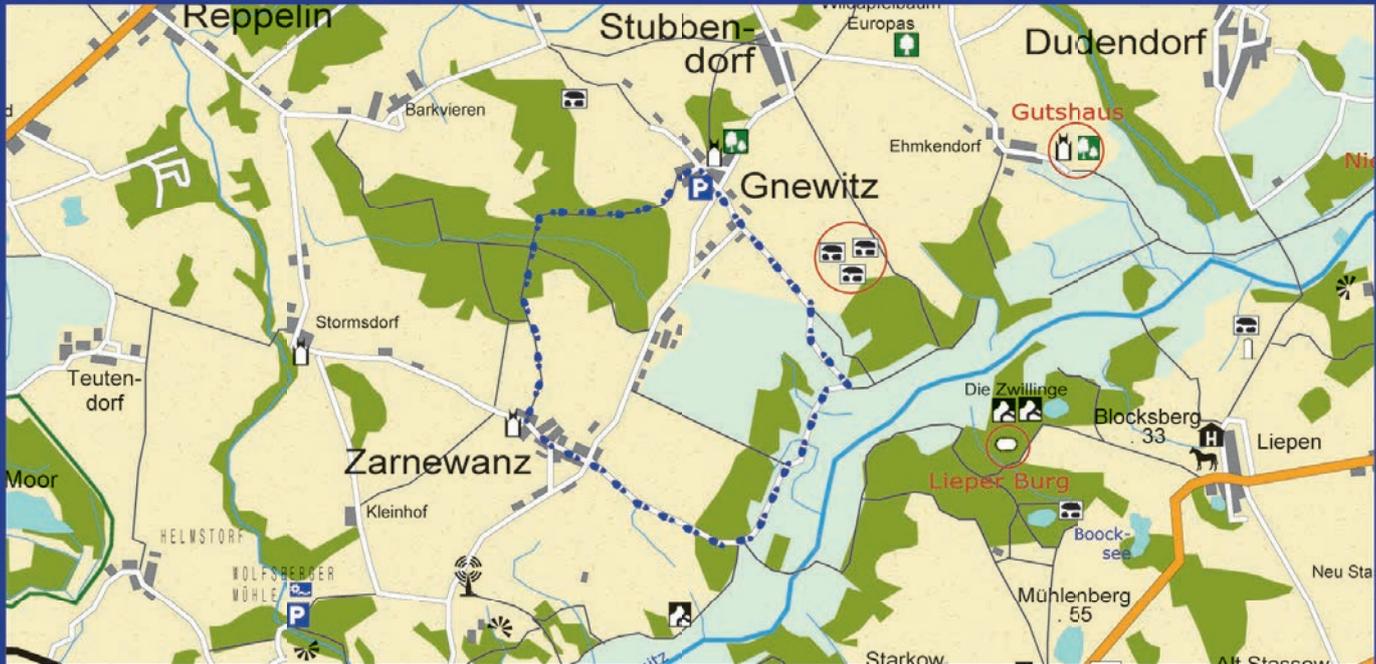
- | | |
|---|-------------|
| 1 Von Zarnewanz zu den Großsteingräbern | Seite 02/03 |
| 2 In den Gramstorfer Bergen | Seite 04/05 |
| 3 Zur Lieper Burg | Seite 06/07 |
| 4 Hase und Igel bei Schlieffenburg | Seite 08/09 |
| 5 Rund um den Teterower See | Seite 10/11 |
| 6 Auf und Ab am Hardtberg | Seite 12/13 |
| 7 Rund um den Ziest | Seite 14/15 |
| 8 Burg Schlitz und Röthelberg | Seite 16/17 |
| 9 Berg und Tal bei Görzhausen | Seite 18/19 |
| 10 Wald und Feld bei Dersentin | Seite 20/21 |



Fahradfahren im Mecklenburger ParkLand

- | | |
|---------------------------------------|-------------|
| 1 Rübenbahntour Nord | Seite 36/37 |
| 2 Rübenbahntour Süd | Seite 38/39 |
| 3 ParkLand - Nordschleife | Seite 40/41 |
| 4 Kleine Gutshaustour | Seite 42/43 |
| 5 Windmühlen - alt und neu | Seite 44/45 |
| 6 Steinreiches ParkLand | Seite 46/47 |
| 7 Abenteuer 1900 | Seite 48/49 |
| 8 ParkLand-Panorama | Seite 50/51 |
| 9 Durch die Schweiz der kleinen Berge | Seite 52/53 |
| 10 Unterwegs im südlichen ParkLand | Seite 54/55 |

Von Zarnewanz zu den Großsteingräbern



Länge: 11 km zu Fuß etwa 3 h 45 min

Tourenverlauf: Gutshaus Zarnewanz - Dorfstraße - Grafenweg - Richtung Gnewitz durch Wald - Gnewitz - Neugnewitzer Weg - Großsteingräber - Recknitztal - Richtung Zarnewanz erst durch Wald dann auf Feldweg - Zarnewanz

Anfahrt: Aus Richtung Tessin kommend der Landesstraße L 18 nach Norden folgend bis Zarnewanz fahren. Biegen Sie nach links in die Dorfstraße ein und fahren geradeaus, bis zum Gutshaus, an dem auch Parkmöglichkeiten vorhanden sind.

Charakteristik: einfache Wanderung auf ebener bis leicht hügeliger Strecke, Streckenführung überwiegend auf wassergebundener Wegedecke; 1/3 der Strecke auf Asphalt; Teilbereich auf mäßig befahrener Landstraße

Anschluss: Fahrradroute 1 „Rübenbahn Tour Nord“ (Station 3- Zarnewanz und 4- Gnewitz)

Informationen: www.tassin.de

Ein guter Ausgangspunkt für die Rundtour ist das Gutshaus in Zarnewanz, an dem auch ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden sind.

Vom Gutshaus folgen Sie der Dorfstraße nach links und biegen nach rechts in den Grafenweg ein. Der asphaltierte Weg führt Sie an einigen Einzelgehöften vorbei in Richtung Waldrand. Von dort wandern Sie durch einen sehr schönen Mischwald und finden an einem Baum am linken Wegesrand erstmals den gelben Punkt, Ihre Wegmarkierung. Dieser Markierung folgen Sie für den größten Teil der Wanderung.

An der folgenden größeren Wegkreuzung laufen Sie geradeaus. Folgen Sie der Beschilderung in Richtung Gnewitz und Großsteingräber sowie dem gelben Punkt. Hinter einer Rechtskurve führt der Weg aus dem Wald heraus. Über einen Feldweg wandern Sie mitten durch große Ackerschläge auf Gnewitz zu. Im Ort geht es zunächst geradeaus, bis die Dorfstraße in den Neugnewitzer Weg mündet. Diesem folgen Sie nach rechts. Der schöne Dorfteich am Ortsausgang von Gnewitz befindet sich auf der rechten Seite Ihrer Strecke.

Sie überqueren nun die Landstraße und sehen auf der linken Seite ein hölzernes Pferd mit Wagen. Dabei handelt es sich um eine Station an der ehemaligen Rübenbahntrasse (vgl. Fahrradtouren 1 und 2) Sie finden viele Informationen und können gemütlich im Wagen sitzend eine Rast einlegen.



Weiter geht es Richtung Neugnewitz. Im Ort wandern Sie geradeaus weiter. Bald schon geht die Asphaltstraße wieder in einen Feldweg über. Nach kurzer Zeit sehen Sie links des Weges auf den Äckern drei Baumgruppen. Zu diesen können Sie auf den Fahrspuren der Traktoren wandern. In den Baumgruppen befinden sich mehrere Großsteingräber. Diese Großsteingräber wurden vor 4000 bis 5000 Jahren von den hier in der Jungsteinzeit sesshaft gewordenen Ackerbauern und Viehzüchtern errichtet.

Sie gehen schließlich wieder zum Feldweg zurück und folgen diesem nach links in Richtung Recknitztal. An den nächsten Gabelungen halten Sie sich rechts und orientieren sich weiter am gelben Punkt. Jetzt wandern Sie durch das herrliche Recknitztal. An einer Kreuzung lädt Sie eine Ruhebänk mit wunderbarem Ausblick zu einer Rast ein.

Hier verabschieden Sie sich vom gelben Punkt und wandern nach rechts durch den Wald in Richtung Zarnewanz. Nach der Waldpassage gehen Sie auf einem unbefestigten Weg durch weite Felder auf den Ort zu. Sie überqueren die Landstraße und laufen auf der Dorfstraße weiter. Kurz vor dem Ziel befindet sich auf der linken Seite der Kreuzung Dorfstraße/Am Bahndamm die Rübenbahnstation 3 mit vielen interessanten Informationen. Nach einem Ritt auf der Riesenrüse kehren Sie auf der Dorfstraße zum Startpunkt zurück.



In den Gramstorfer Bergen



Länge: 6 km; zu Fuß etwa 2h

Tourenverlauf: Zuckerfabrik Tessin - Sülzer Straße - Am Umsteigebahnhof - Wolfsberger Wald - Landesstraße 18 - Gramstorfer Berge - Neu Gramstorf - Tessin

Anfahrt: Von der A 20 kommend folgen Sie der B110 nach Tessin. An der Kirche auf die Landesstraße L 18 Richtung Zarnewanz abbiegen und für etwa 550 m folgen. Auf der linken Seite sehen Sie die ehemalige Zuckerfabrik mit ausreichend Parkmöglichkeiten.

Charakteristik: einfache bis mittlere Wanderung auf ebener bis hügeliger Strecke, Streckenführung überwiegend auf wassergebundener Wegedecke; Teilbereich auf mäßig befahrender Landstraße

Anschluss: Verknüpfung mit Wanderroute 1 „Von Zarnewanz zu den Großsteingräbern“ möglich; Zuckerfabrik Tessin Anschlusspunkt der Fahrradrouten 1 „Rübenbahn Tour Nord“

Informationen: www.tessin.de;

Ein guter Startpunkt für die Rundtour ist die Zuckerfabrik in Tessin, an dem auch ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden sind. Sie können sich zunächst etwas umsehen und sich an den beleuchteten Info-Säulen über die Geschichte der Zuckerherstellung informieren oder eben gleich zur Wanderung starten.

Gehen Sie zunächst etwa 200 m entlang der Sülzer Straße stadteinwärts. Sie erreichen dann eine Kreuzung mit Tankstelle. Hier biegen Sie rechts ab in die Straße "Am Umsteigebahnhof" und folgen dieser für etwa 200 m. Auf der rechten Seite sehen Sie dann den alten Lokschuppen, vor dem Sie wiederum rechts abbiegen. Sie folgen dem Weg mit einer Links- dann einer Rechts-Kurve und verlassen nun den Siedlungsbereich. Wenn Sie nach etwa 250 m auf der linken Seite eine Kleingartenanlage sehen, sind Sie richtig. Jetzt haben Sie schon das Landschaftsschutzgebiet Wolfsberger Wald und Stormsdorfer Bachtal erreicht. Dem Weg einfach folgend und etwa 500 m weiter erreichen Sie einen Klärteich der ehemaligen Zuckerrübenfabrik. Hier wurde der Rübenschlamm geklärt. Am Teich vorbei geht es direkt auf den Waldrand zu. Im Wald halten Sie sich an der ersten Weggabelung rechts und überqueren dann den Reppeliner Bach über eine Holzbrücke.

Nach etwa 680 m von der Weggabelung durch den Wald erreichen Sie wieder der Waldrand. Von nun an führt Sie eine



Betonspurbahn durch weite Felder bis zur Landesstraße. Diese ist nach etwa 610 m erreicht. Sie biegen links ab und folgen ihr etwa 170 m.

Am Funkturm biegen Sie rechts ab und wandern den unbefestigten Weg hinab ins Recknitztal. An der Weggabelung nach etwa 700 m halten Sie sich rechts.

Jetzt haben Sie die Gramstorfer Berge erreicht und stehen im Naturschutzgebiet Lieper Burg. Halten Sie die Augen offen, dann können Sie mehrere freistehende Hudeebäume entdecken. Das sind Relikte aus der mittelalterlichen Waldweidewirtschaft. Sie sind erkennbar am hohen Alter, besonders malerischen Wuchs und dem breiten Habitus, der aus dem Verbiss der Weidetiere entstanden ist. Sind Sie im Herbst unterwegs, haben Sie die Chance eine ausgedehnte Grasnellenflur zu bewundern, die die gehölzfreien Südhänge intensiv purpur färben. Lassen Sie hier noch einmal den Blick über das weite Recknitztal schweifen, bevor Sie sich nach weiteren 200 m rechts halten, um sich auf den Rückweg zu begeben. Folgen Sie der einstigen Rübenbahntrasse in Richtung Neu Gramstorf. Wenn Sie die Siedlung erreicht haben, geht es auf dem Rad- und Fußweg parallel zur Landesstraße zurück nach Tessin. Nach etwa 700 m sind Sie wieder am Startpunkt angekommen.



Zur Lieper Burg



Länge: 7,6 km; zu Fuß etwa 2h und 45min

Tourenverlauf: Liepen (Feldweg westlicher Ortsausgang)- Wald- Wiese-Zwillingfindlinge- Burgwall „Lieper Burg“- Teufelssee - Wald- Wiese- Liepen

Anfahrt: Von der B110 aus Richtung Tessin und Vilz kommend biegen Sie links in Richtung Thelkow ab. Am Ortsausgang von Thelkow halten Sie sich links und fahren auf einer schmalen Landstraße bis zum Ortseingang Liepen, an welchem ein breiter Sandweg nach links in die herrliche Natur führt.

Charakteristik: einfache bis mittlerer Wanderung auf ebener bis leicht hügeliger Strecke, Streckenführung ausschließlich auf wassergebundener Wegedecke; Naturwanderung auf Wald- und Wiesenwegen

Anschluss: Fahrradroute 1 „Rübenbahn Tour Nord“

Informationen: www.tessin.de; www.grosssteingraeber.de

Diese herrliche Naturwanderung starten Sie in Liepen. Am westlichen Ortsrand des Dorfes führt ein unbefestigter Feldweg zwischen Rinderweiden hinab in Richtung Recknitztal.

Diesem Feldweg folgen Sie zunächst auf einer Länge von etwa 1,1 km in Richtung Wald. Er führt Sie mitten durch weite Felder und wird teilweise von Schlehengebüschen gesäumt. Nachdem Sie sich an der Weggabelung rechts gehalten haben, geht es etwa 400 m durch den Wald, bevor es links auf einem Wiesenweg weitergeht. Halten Sie sich dann links und laufen Sie etwa 500 m über die Wiese bis an den Rand des Gehölzes. Achtung, hier kann es schon mal matschig sein!

Am Rand des Gehölzes halten Sie sich links und wandern etwa 300 m weiter in Richtung Waldrand. Am Waldrand dem Waldweg folgen. Nach kurzer Zeit erreichen Sie die "Zwillinge".

Bei den Lieper Zwillingen handelt es sich um zwei, etwa 50 m weit auseinanderstehende, eiszeitliche Findlinge. Die beiden Großgeschiebe ragen etwa 2,50 Meter aus dem Boden und wurden im Jahr 1925 für Erholungssuchende und Wanderer aufgestellt und mahnen mit einer Inschrift zur Achtung von Natur und Landschaft.

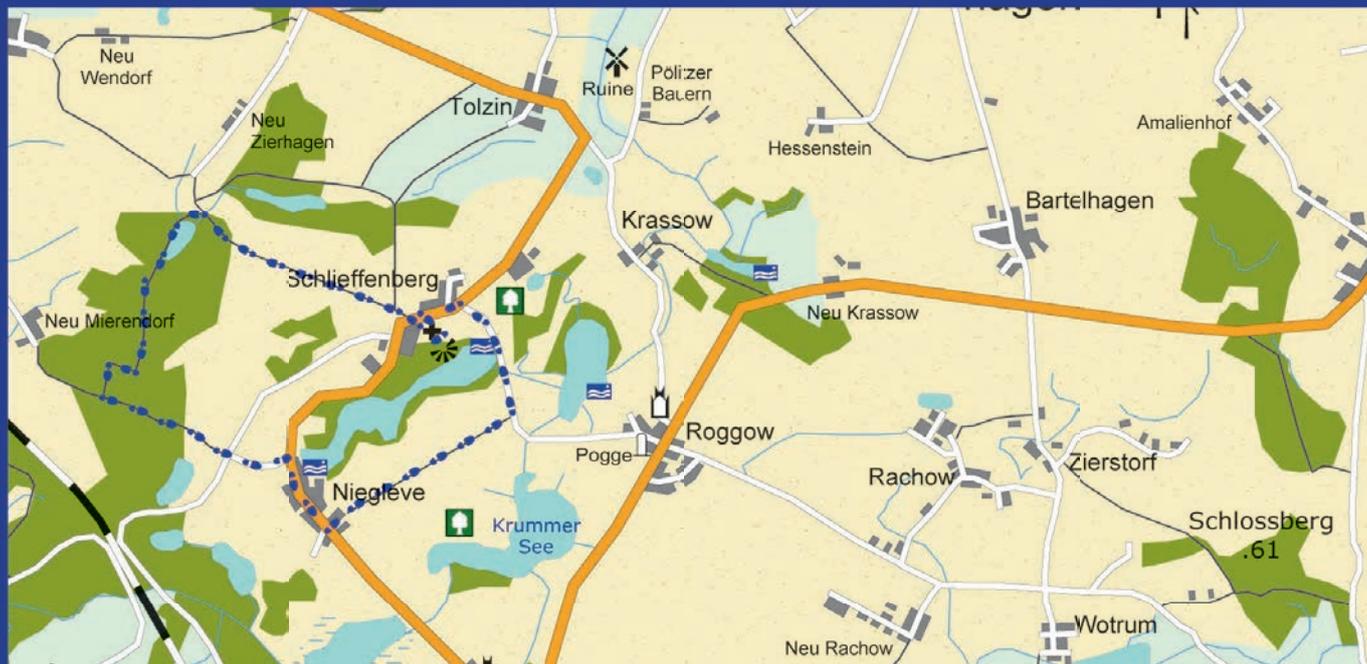
Weiter geht es am Waldrand mit dem Aufstieg zum Burgwall "Lieper Burg". Dabei handelt es sich um Überreste eines alten Burgwalls einer mächtigen Slawenfestung. Das hochentwickelte

Burgensystem unserer Vorfahren lässt sich anhand der riesigen Erdwälle auf dem 20 Meter über der Recknitzniederung gelegenen Bergsporn erahnen. Zusätzlich war der Burgwall von tiefen Gräben umgeben, und starke Holzpalisaden befanden sich auf dem Wall. So konnten sich die Burgbewohner vor den Feinden schützen. Eine Erstürmung der "Lieper Burg" ist nicht bekannt. Weitere Informationen zur Burg liefert die Schautafel vor Ort.

Links vom Burgzugang führt ein Weg steil bergab. Am ersten Abzweig biegen Sie links ab und folgen dem Weg etwa 470 m bis zur Wegkreuzung nahe des Teufelssees. Um den Teufelssee "gefährlich" schön glitzern zu sehen, biegen Sie links ab. Nach diesem kleinen Abstecher geht es langsam an den Rückweg. Von der bekannten Kreuzung gehen Sie etwa 280 m weiter, um dann an der nächsten Kreuzung rechts abzubiegen und für weiter 600 m durch den Wald zu wandern. An den folgenden zwei Gabelungen rechtshalten, bis der Weg aus dem Wald führt. Bevor es nach etwa 200 m wieder in den Wald hinein geht, genießen Sie die Weite der Wiesen und den Blick ins Recknitztal. Der Waldweg führt Sie nach 400 m wieder an die bekannte Kreuzung Zwillinge/Borgsee. Am Waldrand wandern Sie weiter bis zur nächsten Gabelung, und dann geht es schon über den Feldweg zurück zum Ausgangspunkt.



Hase und Igel bei Schlieffenberg



Länge: 9,7 km; zu Fuß etwa 3h und 15min

Tourenverlauf: Schlieffenberg- Wendorfer See- Swinegelsee- Niegleve- Schlieffenberg

Anfahrt: Von der A 19 in Richtung Teterow fahrend, biegen Sie hinter Lalendorf links in Richtung Wattmannshagen ab. Folgen Sie der Ausschilderung Niegleve/Schlieffenberg bis zum Startpunkt der Wanderung. In der Nähe der Kirche Schlieffenberg können Sie parken.

Charakteristik: einfache Wanderung auf ebener Strecke, leichte Anstiege in Schlieffenberg; Streckenführung auf Wald- und Feldwegen, aber auch asphaltierte Abschnitte; Naturwanderung mit Geschichtsaspekt

Anschluss: Fahrradtour 10 „Unterwegs im südlichen ParkLand“

Informationen: www.gutshaeuser.de/gutshaeuser_s/schlieffenberg.html;

Schon während der Anfahrt zu dieser Tour werden Sie die Kirche in Schlieffenberg entdeckt haben, thront sie doch weithin sichtbar über dem Ort. Aber entdecken Sie zunächst die Umgebung und starten Sie die Wanderung auf der gegenüberliegenden Seite der Kirchenzufahrt. Dort führt Sie ein Feldweg durch weite Ackerlandschaft in Richtung Wald.

Nach etwa 1,5 km ist der Wald erreicht. Weiter geht es nun etwa 400 m bis zur nächsten Weggabelung, an der Sie sich links halten müssen, um am Wendorfer See entlang zu wandern.

Nach etwa 1,6 km macht der Weg eine scharfe Kurve nach rechts und nach weiteren 200 m nach links. Kurz darauf erreichen Sie den Verbindungsweg zwischen Mierendorf und Schlieffenberg/Niegleve. Hier biegen Sie nach links ab und erreichen nach weiteren 400 m den Waldrand.

Links von Ihnen versteckt sich hinter Gehölzen der Swinegelsee, der an der Namensgebung der Wandertour maßgeblich beteiligt ist. Swinegel ist im Plattdeutschen zwar auch die Bezeichnung für einen äußerst unreinlichen Menschen, entspricht aber auch dem "Schweinigel" und ist damit der schlaue Kontrahent des Hasen im bekanntesten Märchen "Der Hase und der Igel". Zumindest erstgenannten können Sie mit etwas Glück auf den Feldern und Wegen der Wandertour entdecken.

Jetzt nähern Sie sich mit jedem Schritt der Ortschaft Niegleve. Die nach 450 m erreichte Wegekreuzung überqueren Sie



geradeaus und gelangen nach weiteren 450 m die Ortschaft. Auf der Dorfstraße biegen Sie rechts ab und wandern am Südwestzipfel des Schlieffenberger Sees vorbei. Sie können die kleine Badestelle für einen Sprung ins kühle Nass nutzen.

Von der Dorfstraße biegen Sie links in den Kalkweg ab und wandern etwa 1,7 km schnurgerade aus. Der Schlieffenberger See zu Ihrer Linken verbirgt sich geschickt hinter Gehölzen, doch der Krumme See zu Ihrer Rechten offenbart Ihnen ein Glitzern im Gegenlicht. An der nächsten Kreuzung halten Sie sich links, kommen zunächst an einer weiteren Badestelle vorbei, bevor Sie dann Schlieffenberg wieder erreichen. Hier sollten Sie unbedingt die Kirche besichtigen (der Schlüssel kann bei Frau Zander in Schlieffenberg nach vorheriger Absprache abgeholt werden, Tel 038452/20898). Von der Landstraße führt eine Allee aus gekröpften Linden auf eine kleine Anhöhe, auf der Kirche, Friedhof, die Schlieffensche Grablage und jede Menge uriger Baumriesen ihren Platz haben. Auf einem bronzezeitlichen Hügelgrab, unter einer alten Stieleiche, die ihre Äste schützend über die Gräber streckt, finden sich die Grabkreuze von zehn Familienmitgliedern des Adelsgeschlechts von Schlieffen.

Vom ehemals beeindruckenden Schloss zeugen heute nur noch zwei Kellereingänge und einige Platanen, nachdem es 1947 bei dem Versuch, eingefrorene Wasserleitungen mit Lötlampen zu enteisen, vollständig abbrannte.



Rund um den Teterower See



Länge: 15,7 km; zu Fuß 13,4 km etwa 4 h und 30 min plus Bootsfahrt

Tourenverlauf: Teterow- Gaststätte „Uns Hüsing“- Heidberge- Berggring Teterow- Burgwallinsel- Teschow- Teterow

Anfahrt: Wegen notwendiger Schiffverbindungen ist diese Tour nur zwischen Ostern und Ende September wanderbar.

Charakteristik: einfache Wanderung auf ebener Strecke, leichte Anstiege in den Heidbergen; Streckenführung auf Wald- und Feldwegen, aber auch asphaltierte Abschnitte;

Anschluss: Ve

Informationen: www.gutshaeuser.de; www.heimatverein-laage.de

Ausgangspunkt der Rundtour ist der Marktplatz von Teterow. Vom mittelalterlichen Zentrum der Stadt begeben Sie sich an der Ratsapotheke und der Stadtkirche St. Peter und Paul vorbei Richtung Stadtmühle. Hier angelangt, empfiehlt sich ein Blick ins alte Feuerwehrspritzenhaus – heute Feuerwehrmuseum.

Den Weg zwischen Mühle und Mühlenteich hindurch wandernd, gelangen Sie in die Schulkampstraße, überqueren die Goethestraße und gelangen geradeaus über die von-Pentz-Allee und die Heidbergsallee durch eine Kleingartensiedlung aus der Stadt heraus. Am Ende der Heidbergsallee links halten und dem Lärchenweg direkt zur Waldgaststätte „Uns Hüsung“ folgen. Der Weg führt bergan, und zurückblickend ergibt sich eine tolle Aussicht auf die Stadt.

Von der Waldgaststätte gehen Sie gerade aus und gelangen so auf eine Wegkreuzung. Von hier erschließt sich Ihnen ein beeindruckender Blick über die Heidberge mit Halbtrocken- und Trockenrasen. Hoch oben „thront“ das Ehrenmal.

Um die Tour fortzusetzen, biegen Sie nach rechts ab, wandern leicht bergab, um nach gut 100 Metern wieder links abzubiegen. (Wegezeichen grüner Balken). Entlang der Waldkante gelangen Sie nun bis zur Straße Teterow-Dalkendorf. Halten Sie sich ein kurzes Stück links, um dann rechts in das Kellerholz einzubiegen. Sie laufen nun zunächst durch den Wald, dann vorbei am



Bergring und der Speedwayarena. Nach verlassen des Waldes ein Stückchen geradeauslaufen, dann zweimal rechts halten und dem Feldweg ins Gewerbegebiet folgen.

Der Weg führt dann ein kurzes Stück entlang der Bundesstraße (Gehweg), dann weiter nach links am Einkaufsmarkt vorbei entlang des Burgwallwegs.

Mit der Fähre setzen Sie über zur Burgwallinsel. Die ehemalige slawische Siedlungsstätte ist ein Kleinod im Teterower See. Der Inselwanderweg führt Sie direkt zum Hotel mit Restaurant und Sommerterrasse. Hier angelangt nutzen Sie die Motorbarkasse „Regulus“ (Ostern bis Ende September), um nach Teschow überzusetzen.

Vom Anleger gelangen Sie durch den Park zum ehemaligen Gutshaus. Im Ort sind die alte Gutsschmiede und das Gutsbackhaus sehenswert.

Hinter dem Schloss führt ein Weg durch die Wiesen Richtung Teterow. Über diesen gelangen Sie zur Kreisstraße Teterow - Teschow. Diese überqueren Sie und nutzen den kombinierten Rad-/Fußweg nach Teterow, welcher am Birkenweg endet. Hier biegen Sie links ab. Vorbei an Gärten gelangen Sie die Bahnlinie überquerend und anschließend der Hauptstraße nach rechts folgend geradewegs ins Stadtzentrum zu Ihrem Ausgangspunkt auf dem Markt.



Auf und Ab am Hardtberg



Länge: 13 km; zu Fuß etwa 4 h und 30 min

Tourenverlauf: Hohen Mistorf - Hagensruh - Retzow - Hohen Mistorf

Anfahrt: Von Teterow kommend die B 104 in Richtung Malchin fahrend, biegen Sie in Niendorf links ab. Folgen Sie der Straße bis nach Hohen Mistorf. In Hohen Mistorf immer geradeaus, direkt auf die Kirche zu. Dort können Sie parken und die Wanderung starten.

Charakteristik: aussichtsreiche Wanderung auf hügeliger Strecke, Streckenführung auf unbefestigten Wegen und asphaltierten Straßen

Anschluss: Verknüpfung mit Wandertour 5 „Rund um den Teterower See“ möglich; Fahrradtour 8 „ParkLand-Panorama“

Informationen: www.gutshaeuser.de/schloesser/remplin.html;

Ausgangspunkt für diese Wanderung ist die eindrucksvolle Kirche von Hohen Mistorf aus dem Jahre 1249. Die Kirche kann von Mai bis September von 10 - 17 Uhr besichtigt werden.

Sie wandern zunächst in Richtung Osten, vorbei an der etwa 100 Jahre alten Schule und dem Pfarrhaus. An der Kreuzung am südlichen Ortsausgang biegen Sie links ab und folgen zunächst dem Weg "Zu den Fesseltannen" und dann dem Wanderweg Richtung Hardtberg. Am Waldrand biegen Sie rechts ab. Der Weg macht dann eine Linkskurve und führt Sie über die hügeligen Felder mit guter Sicht entlang des Hardtbergs.

Mit 124,5 m ü NN ist der Berg die höchste Erhebung der Mecklenburgischen Schweiz. Nach etwa 450 m entlang des Waldrandes tauchen Sie in ein Waldgebiet ein und erreichen auf weichen Sandwegen die höchste Stelle der Tour. Der Hardtberg mit Funkturm befindet sich links von Ihnen.

Dann geht es bergab, und Sie folgen der rot-weißen Markierung geradeaus nach Hagensruh. Sie durchqueren einen Buchen-Fichtenwald auf etwa 1500 m Länge, bevor Sie wieder auf freie Ackerfläche hinaustreten.

An einem Querweg folgen Sie der alten Pflasterstraße durch eine Allee nach Retzow. Das Straßendorf zieht sich entlang eines Bergrückens. Sie passieren alte Backsteinhäuser, einen Spielplatz und eine Parkanlage. Am Ortsausgang halten Sie sich links und wandern durch freie hügelige Landschaft in



Richtung Remplin. Kilometerlange Felder ziehen sich über die weich gerundeten, eiszeitlichen Hügel. Die Straße ist gesäumt von naturnahen Hecken, mit viel weißblühender Schlehe. Vor Ihnen breitet sich der Blick auf den Malchiner See aus.

An der Bahnlinie führt Sie rechts eine Betonspurbahn zurück nach Hohen Mistorf. Zunächst sollten Sie aber einen Abstecher nach Remplin machen und die alte Schlossanlage mit dem erhaltenen Nordflügel des Schlosses, dem Torturm, der Schlosskapelle sowie den angrenzenden Linné-Park besichtigen.

Für den Rückweg begeben Sie sich zurück zur Bahnlinie, von dort zweigt eine Betonspurbahn ab und führt Sie durch weite, gewellte Landschaft. Felder, Buschreihen, Alleen und Wälder prägen die Strecke nach Hohen Mistorf.

In Hohen Mistorf angekommen, biegen Sie links ab in den "Parkweg". Besichtigen Sie noch den Gutsark, mit seltenen Baumarten wie Weymouthskiefer, Mammutbaum, Douglasie, Ginkgo und Platanen. Zur Sammlung gehören auch einige Eichen-Arten. Das älteste Exemplar, eine Stieleiche, hat vermutlich ein Alter von 400 bis 600 Jahren. Sie steht außerhalb des Parkes am Weg zum Friedhof.

Laufen Sie auf der "Altbauernstraße" an schönen Bauernhöfen vorbei zurück zum Ausgangspunkt an der Kirche Hohen Mistorf.



Rund um den Ziest



Länge: 6,5 km; zu Fuß etwa 2h und 15min

Tourenverlauf: Badewiese Tiefen Ziest- Wald- Nienhäger Hütte- Vietgest- Badewiese

Anfahrt: Von der A 19 fahren Sie in Richtung Teterow bis nach Vietgest. Nach dem Schloss im Ort biegen Sie nach rechts ab. Sie folgen der Straße über die Bahngleise bis zum See. In Nähe der Bungalowsiedlung erreichen Sie die Badewiese nebst Parkplatz.

Charakteristik: Wanderung auf ebener bis leicht hügeliger Strecke, Streckenführung überwiegend im Wald; Wald- und Wiesenwege, aber auch asphaltierte Bereiche

Anschluss: Verknüpfung mit Fahrradrouten 10 „Unterwegs im südlichen ParkLand“

Informationen: www.traumziel-mv.de Wandern Region Mecklenburgische Schweiz, Mecklenburger Parkland und Auenland

Startpunkt der Wanderung ist die Badewiese am östlichen Ufer des Tiefen Ziest südlich der Ortschaft Vietgest. Natürlich können Sie auch gerne mit einem erfrischendem Bad beginnen, um dann mit kühlem Kopf auf die anschließende 6,5 km lange Rundtour zu starten.

Los geht es mit schmaler Wegen am südlichen Ufer des Tiefen Ziest entlang. Links von Ihnen erhebt sich der Seeberg bis auf eine Höhe von 58 m über HN. Etwa 900 m müssen Sie zunächst zurücklegen, bevor es an einer Kreuzung rechts ab geht. Aber Achtung, die Gabelung ist eher unscheinbar! Jetzt halten Sie sich nördlich, überqueren Holzbrücken und wandern 700 m durch lichten Buchenwald.

Anschließend biegen Sie auf einen breiteren Waldweg nach links ab und wandern westwärts - weg vom See - bis Sie nach ca. 360 m am Hauptweg ankommen. Hier biegen Sie rechts ab und wandern nun in Richtung Norden parallel zum Flachen Ziest.

Der Ziest ist ein zweiteiliger See. Er besteht aus zwei Becken, dem Flachen Ziest mit einer Tiefe von 4 m im Norden und dem Tiefen Ziest mit einer Tiefe von bis zu 14 m im Süden - womit die Namensgebung auch gleich geklärt ist. Die beiden Seeteile werden durch die Halbinsel Buchholz fast vollständig voneinander getrennt. Der Durchlass zwischen den beiden Becken beträgt etwa nur 50 Meter.



Sie gelangen nach etwa 2200 m nach Vietgest bis an die Bundesstraße B 104, jedoch nicht ohne vorher die Siedlung Nienhäger Hütte und die Bahnschienen zu passieren.

In Vietgest wurde im Auftrag des Kabinettrats und Erbherren Gabriel Boldt zwischen 1792 und 1794 das Schloss Vietgest als eines der letzten Barockbauten in Mecklenburg-Vorpommern errichtet. 1841 erwarb Fürst Georg Wilhelm zu Schaumburg-Lippe unter anderem das Gut Vietgest und verwaltete von hier aus den Familienbesitz in Mecklenburg. Im angrenzenden Park wachsen bis zu 1.000 Jahre alte Eichen.

240 m müssen Sie entlang der befahrenen Bundesstraße aushalten, allerdings bequem und sicher auf einem Rad- und Fußweg, bevor Sie rechts in die Seestraße biegen können.

Diese bringt Sie durch Vietgest, über die Bahnschienen durch weite Ackerlandschaft und direkt am Ufer des Tiefen Ziest entlang zurück zu Ihrem Ausgangspunkt.



Burg Schlitz und Röthelberg



Länge: 4,1 km; zu Fuß etwa 1h und 30min

Tourenverlauf: Parkplatz an der Bundesstraße B 108 - Burg Schlitz - Karstorf - Röhelberg - Luisensee - Burg Schlitz - Parkplatz

Anfahrt: Südlich von Teterow führt die B108 in Richtung Waren. Von der B108 biegt hinter Hohen Demzin links bald eine Straße nach Carlishof ab. Auf der linken Seite neben dieser Kreuzung befindet sich der Parkplatz.

Charakteristik: Wanderung auf ebener bis leicht hüeheliger Strecke, Streckenführung überwiegend auf wassergebundener Wegedecke; mittlerer Anstieg zum Röhelberg

Anschluss: Verknüpfung mit Wanderung 9 „Berg und Tal bei Görzhausen“ und Fahrradtour 9 „Durch die Schweiz der kleinen Berge“ möglich.

Informationen: www.burg-schlitz.de; www.traumziel-mv.de Wandern Region Mecklenburgische Schweiz, Mecklenburger Parkland und Auenland

Ein guter Ausgangspunkt für die Rundtour ist der Parkplatz an der Kreuzung B108/Straße nach Carlshof.

Von hier aus starten Sie in Richtung Burg Schlitz. Schon bald taucht die weiße Fassade der beeindruckenden Burg vor Ihnen auf. In herrlicher Lage am oberen Hang des Buchenberges erbaute Friedrich Adam Leiblin im Auftrag des Hans Graf von Schlitz zwischen 1806 und 1823 die Schlossanlage, nachdem eine baufällige Vorgängerbürg abgerissen wurde.

Hinter dem Schloss erstreckt sich der große Landschaftspark, der mit vielen Wanderwegen durchzogen ist und in dem sich zahlreiche Schätze verbergen. 180 ha, 36 Denkmäler in Form von Obelisken, Grotten und Säulen, alte ehrwürdige Bäume wie zum Beispiel die 500-jährige Eiche, die 180 Jahre alte Gelbblühende Gurkenmagnolie und der ebenso "greise" Ginkgobaum sowie zahlreiche idyllische Plätze gilt es zu entdecken.

Für die Wanderung gehen Sie an Burg, Kapelle und Nymphenbrunnen vorbei in Richtung Karstorf. Bevor es auf einem Schotterweg bergan in Richtung Röthelberg geht, lassen Sie noch die Pferdeställe hinter sich und die Füße im erfrischendem Nass des Straßensees baumeln. Nach knapp 800 m beginnt dann links der Wanderweg zum Aussichtspunkt. Für die 220 m bergan werden Sie von der Röthelbergspitze mit einem grandiosen Blick über den Malchiner See belohnt. Ganz



in der Nähe wacht eine urige Eiche über Hügel und Täler. Hier finden Sie auch ein Entfernungsschild von der Mecklenburger Schweiz bis zur "richtigen" Schweiz.

Nach einer kurzen Rast beginnt nun der "Abstieg". Wieder auf dem Fahrweg angekommen links halten.

Wenn Sie nun immer geradeaus weitergehen, können Sie zunächst den Skulpturenweg entdecken und dann direkt auf die Wanderroute "Berg und Tal um Görzhausen" gelangen. Ein Abstecher in das idyllische Dorf Görzhausen lohnt sich.

Für die Rückkehr zum Ausgangspunkt dieser Wanderung biegen Sie aber schon nach etwa 15 m wieder rechts in Richtung Gutspark ab. Der Weg führt Sie durch Wiesenlandschaft auf einen Waldrand zu.

Im Wald geht es weiter, vorbei am Luisensee. An der Weggabelung hinterm See halten Sie sich rechts und wandern etwa 400 m, bis auf der linken Seite eine Wiese auftaucht.

An der nun folgenden Weggabelung halten Sie sich links und wandern immer entlang des Waldrandes, das garantiert schöne Ein- und Ausblicke in die Landschaft.

Der Weg führt Sie wieder zurück zur Burg. Vielleicht wollen Sie sich ja nochmal mit einem schönen Stück Kuchen stärken oder einfach einen Moment der Ruhe im Landschaftspark genießen, bevor es dann wieder zurück zum Parkplatz geht.



Berg und Tal um Görzhausen



Länge: 5,8 km; zu Fuß etwa 2h

Tourenverlauf: Wiesenparkplatz Görzhausen - Mischwald - Waldrand - Barz - Görzhausen

Anfahrt: In Hohen Demzin von der B108 rechts (aus Richtung Teterow kommend) abbiegen und über einen Betonplattenweg bis Görzhausen fahren. Am Ortseingang beginnt rechts der Waldweg. Gegenüber kann auf der Wiese geparkt werden.

Charakteristik: Wanderung auf ebener bis leicht hügeliger Strecke, Streckenführung überwiegend auf wassergebundener Wegedecke, teilweise Betonplatten; im Wald auch mal matschig;

Anschluss: Verknüpfung mit Wanderung 8 „Burg Schlitz und Röhelberg“ und Fahrradtour 9 „Durch die Schweiz der kleinen Berge“ möglich

Informationen: www.burg-schlitz.de; www.traumziel-mv.de Wandern Region Mecklenburgische Schweiz, Mecklenburger Parkland und Auenland

Startpunkt der Rundtour ist Görzhausen. Am nördlichen Ortseingang befindet sich eine kleine Wiese, die sich zum Parken eignet. Gleich gegenüber beginnt der Waldweg.

Der Weg windet sich etwa 1,4 Kilometer durch den Wald. Mal wandern Sie auf weichem Waldboden, mal auf geschotterten Wegen, mal durch dichte Nadelwaldschonungen, mal durch Mischwald mit knorrigen Buchen und häufig in Bereichen, in denen sich das Blätterdach lichtet und Ausblicke in die schöne Landschaft zulässt. Dann geht es noch am Rabelsberg vorbei und schließlich erreichen Sie den Landweg zwischen Nienhagen und Barz. Gehen Sie zunächst links und dann nach etwa 300 m rechts, um dem Hinweisschild nach Barz zu folgen. Dabei geht es am Waldrand entlang, bis sich nach etwa 700 m der Weg erneut gabelt. Hier geht es links weiter in Richtung Barz. Jetzt führt Sie der Weg durch eine weiträumige Ackerlandschaft direkt auf Barz zu.

In Barz befindet sich auf einer kleinen Anhöhe das kleine sanierte Gutshaus, welches um 1910 nach Plänen des Architekten Paul Korff (1875-1945) erbaut wurde. Sie biegen jedoch vorher links auf den Weg nach Görzhausen ab.

Wieder führt Sie der Weg durch eine hügelige Ackerlandschaft mit eingestreuten Feldgehölzen und Seen. Sie passieren erneut ein kleines Waldstück, bevor Sie nach etwa 2 km eine am rechten Wegesrand befindliche große Wiese erreichen.



Von hier haben Sie einen herrlichen Blick bis zum Malchiner See. Eine einsame knorrige Eiche erkennen Sie auch beim Ausflug auf den Röthelberg der Tour "Rund um Burg Schlitz" wieder.

Ein letztes Stück bergab und Sie erreichen Görzhausen - ein idyllisches Örtchen mit Teich, reetgedeckten Häusern und viel Kunst.

Hinter dem großen, schilfgedeckten, weißen Haus biegt ein Weg nochmal nach rechts ab. Wenn Sie diesem folgen, gelangen Sie zum Skulpturenweg. Der Skulpturenweg stellt einen Ausstellungsraum unter freiem Himmel dar. Sie können auf einem Weg entlangwandeln und Kunst betrachten, dies alles eingebettet in die atemberaubende Landschaft der Mecklenburgischen Schweiz. Die Skulpturen wurden unter anderem von Wilfried Duwentester geschaffen, der in Görzhausen im ehemaligen Schaftstall lebt und arbeitet.

Im Anschluss an den Skulpturenweg gelangen Sie auf die Wanderroute "Burg Schlitz und Röthelberg".

Wenn Sie aber zu geschafft und bereits voller Eindrücke der Berg und Tal Tour sind, lassen Sie alles rechts liegen und nach nicht einmal 50 m sind Sie wieder am Ausgangspunkt angelangt.



Querfeldein um Dersentin



Länge: 6 km; zu Fuß etwa 2h

Tourenverlauf: Gutshaus Dersentin- Hinzenhagen- Hügelsgräb- Dersentin

Anfahrt: In Lalendorf von der B104 rechts (aus Richtung Güstrow kommend) abbiegen, die Bahnschienen überqueren und am Ortsausgang Richtung Lübsee fahren. Am Ortseingang von Lübsee links abbiegen und nach Dersentin fahren. Rechts in die Dorfstraße biegen und in der Nähe des Gutshauses parken.

Charakteristik: Wanderung auf ebener bis leicht hügeliger Strecke, Streckenführung überwiegend auf wassergebundener Wegedecke und asphaltierter Straße; Teilbereich der Wanderung querfeldein am Waldrand/auf Ackerspur;

Anschluss: keine

Informationen: www.ladersentina.de; www.toepferei-geschwister-beseler.de;

Startpunkt der Rundtour ist Dersentin. In Gutshausnähe befinden sich Parkmöglichkeiten. Sie gehen zunächst in Richtung Süden und lassen das Gutshaus hinter sich zurück.

Sie passieren nun einige Häuser und halten sich am Ortsausgang rechts. Bevor Sie nach etwa 500 m das Hinzenhagener Holz erreichen, laufen Sie unter einer Stromleitung durch. Auf dem Mast rechts des Weges befindet sich ein großer Greifvogelhorst. Mit etwas Glück können Sie hier einen Fischadler beobachten.

Sie durchwandern das Waldgebiet, bevor Sie nach etwa 700 m wieder auf die offene Feldflur treten. Folgen Sie jetzt dem von Bäumen begleiteten Weg vorbei an Feldern und Wiesen, bis Sie nach etwa 500 m erneut auf eine Weggabelung treffen. Halten Sie sich links und folgen Sie dem Töpferweg.

Sie kommen nun an den großzügig angelegten Siedlergehöften vorbei. Im Töpferweg 11 befindet sich die Töpferwerkstatt der Geschwister Beseler - schauen Sie ruhig mal ein.

Am Ende des Töpferweges hinter den letzten Gehöften befindet sich das bronzezeitliche Hügelgrab "Das Gericht". Auf der Informationstafel finden Sie die Sage, die sich um den sogenannten "Gerichtsberg" rankt und weitere interessante Dinge über die Bestattungsriten unserer Vorfahren.

Vom Hügelgrab aus folgen Sie dem Weg durch den Acker, bis Sie nach 400 m die Waldkante erreichen. Da im Wald keine

Wege vorhanden sind, beginnt nun der abenteuerliche Teil dieser Wanderung, denn Sie müssen sich links halten und querfeldein gehen.

Laufen Sie im Grünstreifen parallel zum Waldrand und genießen Sie immer wieder die schönen Ausblicke auf die umliegende Hügellandschaft. Sie passieren erst einen feuchteren Bereich mit Seggenried - keine Angst die Füße bleiben trocken - bevor Sie dann einen Sandsporn erreichen, auf dem sich zahlreiche Findlinge befinden. Jetzt wandern Sie noch etwa 70 m direkt am Waldrand entlang, bevor Sie rechts einen Waldweg erkennen können, der Ihnen bereits den Blick auf den gegenüberliegenden Waldrand ermöglicht. Sie wandern hier durch einen jungen Douglasienforst, der herrlich nach Orangen duftet.

Nach etwa 150 m am Waldrand angekommen, müssen Sie wieder etwas improvisieren und die Ackerspur am Waldrand nutzen, um die etwa 240 m weiter östlich gelegene Allee zu erreichen. Dieser Weg führt Sie wunderschön auf leicht hügeligem Terrain begleitet von riesigen alten Kastanien vorbei an Einzelgehöften direkt zurück nach Dersentin.

Am Ortseingang befindet sich am mit Trauerweiden umstandenen Teich eine Bank, die Sie zur Rast einlädt, um anschließend die Wanderung mit einem Rundgang durch den hinter dem Gutshaus befindlichen Park zu beenden.



Ländliche Idylle um Rossewitz



Länge: 27 km

Tourenverlauf: Wardow- Die Fünfer- Laage- Liessow- Rossewitz- Korleput- Schweenz- Die Vierzehner- Wardow

Charakteristik: nur als geführte Tour reitbar, da teilweise querfeldein geritten werden muss; Rundtour auf ebener Strecke, Streckenführung hauptsächlich auf unbefestigten Wegen; reizvolle Route mit Relikten aus der Vergangenheit

Anschluss: Verknüpfung mit Reittour 2 „Kleine Recknitzrunde“ möglich

Informationen: www.stadt-laage.de; www.weiterreiter.de; www.schloss-wardow.de

Ausgangspunkt für die Tour ist Wardow mit dem Hof "Weiterreiter", der Ihnen dieses Reiterlebnis als geführte Tour anbietet, da teilweise querfeldein geritten werden muss.

Zunächst reiten Sie von Wardow in Richtung Laage. Sie passieren die Ortschaft Die Fünfer und halten sich am Ortsausgang links.

So gelangen Sie nach etwa 1,8 km an den Ortsrand von Laage und reiten wieder links einen Feldweg zwischen Bebauung und Ackerfläche weiter.

Wenn Sie an der Breesener Straße angekommen sind: Rechts halten und dann links in den Denkmalweg abbiegen. Überqueren Sie dann die B108 und folgen Sie dem Weg bis zur Bahnlinie. Nachdem Sie eine schmale Unterführung passiert haben, befinden Sie sich auf der anderen Seite schon mitten im Recknitztal.

Genießen Sie nun den Ritt durch die weiten Wiesen der Flussniederung, bis Sie nach etwa 3,6 km die Ortschaft Liessow erreichen. Reiten Sie zunächst geradeaus durch den Ort. An der Dorfstraße angekommen kurz rechts halten, dann wieder links abbiegen und Liessow in Richtung Rossewitz verlassen.

Der Weg führt Sie zuerst durch weite Ackerlandschaft und dann ein Stück durch den Wald. Sobald Sie den Wald verlassen, erhebt sich das Schloss Rossewitz wie eine Fata Morgana inmitten der unberührten ländlichen Idylle.



Der zwischen 1657 und 1680 errichtete Barockbau war ein Meisterwerk und strahlte noch 1900 in seiner ursprünglichen Schönheit. Die Einquartierung vor vielen Flüchtlingsfamilien zwischen 1945 – 72, die Plünderung des ab 1973 leer stehenden Schlosses sowie das Herunterbrechen von Dach und Decken Mitte der 80er Jahre führten zum Verfall. Seit 1994 werden Sicherungsmaßnahmen durchgeführt. Eine Besichtigung ist nach telefonischer Absprache mit Frau Freiheit (038459-30041) möglich.

Von Schloss Rossewitz reiten Sie zurück in Richtung Liessow, bevor Sie sich an der Wegekreuzung rechts halten und dem Weg bis zur Bahnlinie folgen. Eine Unterführung lässt Sie queren und nun reiten Sie durch Wald nach Korleput. An der nächsten Weggabelung rechts halten und erst am Waldrand entlang und dann durch den Wald bis nach Schweez reiten. Gut, dass Sie Ihre Wanderreitführerin Frau Brauer dabei haben, ansonsten könnte man den Weg vor lauter Bäumen verpassen.

In Schweez überqueren Sie die B 108 und reiten einen Stichweg zunächst durch Felder bis hinein in die Niederung. Und wieder können Sie Frau Brauer vertrauen, denn diese führt Sie sicher durch die Wiesen, bis Sie die Straße zur Ortschaft Die Vierzehner erreichen. Am Ortseingang rechts halten und nach einem kurzen Ritt haben Sie Ihren Ausgangspunkt Wardow wieder erreicht.



Kleine Recknitzrunde



Länge: 30 km

Tourenverlauf: Wardow - Laage - Recknitztal - Waldgebiet Grobes Holz - Fernreitweg Lübeck-Stettin - Querung Recknitz auf Verbindungsweg Eickhof/Goritz - Recknitztal - Korbrow - Wardow

Charakteristik: Kleine Rundtour auf ebener bis leicht hüeheliger Strecke, Streckenführung überwiegend auf unbefestigten Wegen; Durchquerung der Stadt Laage; ca. 100 m Bundesstraße B108, aber mit ausreichend Platz; einsame, landschaftlich reizvolle und abwechslungsreiche Route

Anschluss: Verknüpfung mit Reittour 1 „Ländliche Idylle um Rossewitz“ und 2 „Große Gutshaustour“

Informationen: www.stadt-laage.de; www.weiterreiter.de; www.schloss-wardow.de

Die kleine Recknitzrunde ist eine (Halb-) Tagestour, deren Reiz insbesondere in der Einsamkeit des Recknitztales liegt.

Als Start- und Zielpunkt dieser Tour eignet sich Wardow mit dem Hof "Weiterreiter" als Anlaufstation für Pferd und Reiter. Von dort aus starten Sie zunächst in Richtung Laage. Dazu geht es über unbefestigte Wege mitten durch die weitläufige Ackerlandschaft, über den Pludderbach bis nach Laage. Nach einer kurzen Durchquerung des Städtchens müssen Sie ca. 100 m an der Bundesstraße B 108 entlang. Aber keine Angst - hier herrscht nicht viel Verkehr und es ist ausreichend Platz vorhanden.

Am westlichen Talrand der Flußniederung biegen Sie nach rechts, und schon sind Sie im Recknitztal. Dort folgen Sie naturbelassenen Wegen durch eine extrem schöne Endmoränenlandschaft.

Der Weg führt mal durch Wald, mal durch Wiesen und mal direkt am Flüsschen entlang - aber immer mitten durch einsame und naturbelassene Landschaft. Sie reiten durch mehrfach national und international geschützte Bereiche, und das Antreffen von Schreiadler, Kranich & Co ist hier keine Seltenheit.

Nach ca. 8 km fädeln Sie auf den Fernreitweg Lübeck-Stettin ein. Jetzt geht es durch Wälder und Wiesen, immer auf und ab.

Es ist sehr abwechslungsreich, so dass diejenigen, die ein höheres Tempo gehen möchten, die Aufmerksamkeit und Mitarbeit ihrer Pferde trainieren können.

Bei sehr trockenem Wetter kann auch direkt an der Recknitz geritten werden. Hier sind dann lange schnelle Galloppaden möglich - aber nur wenn es wirklich trocken ist.

Nach ca. 18 km queren Sie die Recknitz unterhalb von Goritz, um dann auf der anderen Flussseite den Rückweg anzutreten. Auch hier geht es zunächst am Talrand der Recknitz entlang, bevor über Kobrow zum Endspurt nach Wardow angesetzt wird.



Große Gutshaus tour



Länge: 36 km

Tourenverlauf: Wardow- Polchow- Wesselstorf- Stechow- Dalwitz- Belitz- Rensow- Griefver Holz- Wardow

Charakteristik: Längere Rundtour auf ebener bis leicht hügeliger Strecke, Streckenführung überwiegend auf unbefestigten Wegen; landschaftlich reizvolle Route mit zahlreichen Möglichkeiten zum Einkehren

Anschluss: Verknüpfung mit Reittour 2 „Kleine Recknitztalrunde“ und Reittour 4 „Zwischen Himmel und Hölle“ möglich

Informationen: www.gutshauswesselstorf.de; www.feriengutdalwitz.de; www.gutshaus-rensow.de; www.gutshaus-belitz.de
www.weiterreiter.de; www.schloss-wardow.de

Die große Gutshaustour ist ein Muss! Erleben Sie das Mecklenburger Parkland zu Pferd in seiner ganzen Ursprünglichkeit. Auf einer Strecke von 36 km fast ausschließlich auf Sand- oder Wiesenwegen passieren Sie zahlreiche alte Gutshäuser, die in neuem Glanz erstrahlen. Entdecken Sie eine Landschaft, die einem einzigen großen Park ähnelt, und genießen Sie die Gastfreundschaft der Bewohner.

Als Start- und Zielpunkt dieser Tour eignet sich Wardow mit dem Hof "Weiterreiter" als Anlaufstation für Pferd und Reiter. Ein Einstieg ist aber auch z. B. von Dalwitz aus möglich.

Von Wardow aus starten Sie zunächst in die Niederung des Pludderbachs. Durch ein Waldstück gelangen Sie nach Polchower Heide und weiter nach Polchow. Dort steht eine 1.000 jährige Linde, die noch immer eine beachtliche Vitalität ausstrahlt. Von dort reiten Sie weiter gen Norden auf einem von Roteichen gesäumten Weg. Weiter geht es durch die Sandbergtannen in Richtung Wesselstorf. Machen Sie unbedingt einen Abstecher zum Gutshaus!

Von Wesselstorf aus reiten Sie am Waldrand entlang nach Süden. Dort gelangen Sie dann auf die ehemalige Rübenbahntrasse, die Sie bis nach Stechow weiterreiten. Reiten Sie zunächst durch den Ort und an der ersten Wegekreuzung rechts. Nach etwa 450 m biegen Sie wieder links auf den alten Rübenbahndamm ein und gelangen so zum Gutshaus Dalwitz.



In Dalwitz können Sie im Restaurant „La Remise“ einen kleinen „südamerikanischen Snack“ einnehmen, und auch die Pferde können gut versorgt werden.

Weiter gehts in Richtung Belitz. Dazu reiten Sie von Dalwitz nach Süden. Vielleicht kommt jetzt ein wenig Don Quichotte-Stimmung bei Ihnen auf, denn Sie reiten direkt auf Windmühlen zu - allerdings der neueren Art. Auch wenn das Parkland insbesondere alte gewachsene Kulturlandschaft repräsentiert, so ist es keine Museumslandschaft, sondern entwickelt sich mit der Zeit.

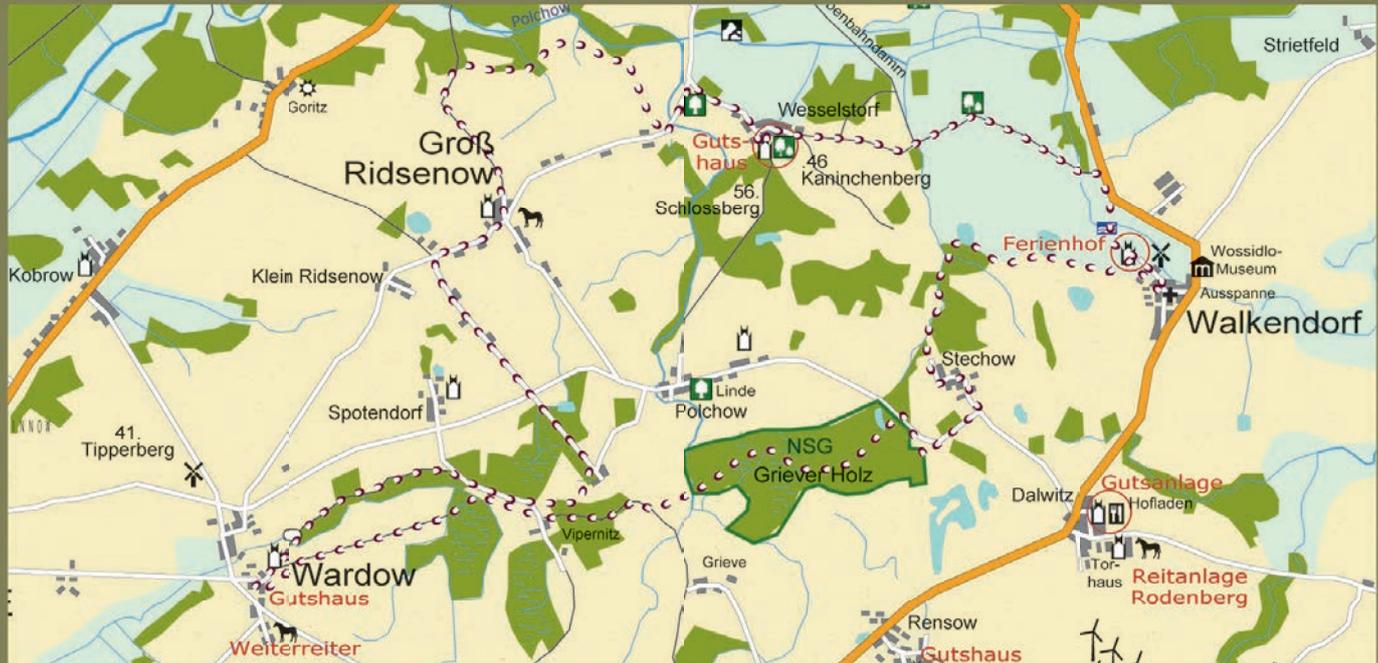
Durch Felder und Wiesen geht es über Vietschow nach Belitz. Nach vorheriger Anmeldung können Sie das aus der Fernsehserie "Abendteuer 1900" bekannte Gutshaus Belitz besichtigen.

Von Belitz reiten Sie nach Norden immer am Waldrand entlang bis nach Rensow. Im Gutshaus Rensow, der letzten Station, kann Sie der Hausherr auf Wunsch deftig bekochen, während die Pferde unter großen Bäumen pausieren.

Hoffentlich satt und selig reiten Sie dann zunächst am Rensower See vorbei, durch das Griever Holz hindurch und in der Pludderbachniederung die letzten Kilometer bei eventuell schon einbrechender Dunkelheit nach Wardow zurück.



Zwischen Himmel und Hölle



Länge: 33 km

Tourenverlauf: Wardow - Plunderbachniederung - Groß Ridsenow - Hölle - Wesselstorf - Walkendorf - Stechow - Griever Holz - Vipernitz - Wardow

Charakteristik: Rundtour auf ebener bis hügeliger Strecke, Streckenführung überwiegend auf unbefestigten Wegen; Möglichkeiten zum Galopp; reizvolle Route mit der Möglichkeit zu vielen interessanten Ein- und Ausblicken

Anschluss: Verknüpfung mit Reittour 2 „Kleine Recknitztalrunde“ und Reittour 3 „Große Gutshaustour“ möglich

Informationen: www.gutshauswesselstorf.de; www.ausspanne-walkendorf.de; www.weiterreiter.de; www.schloss-wardow.de

Erleben Sie das Mecklenburger ParkLand zwischen Himmel und Hölle!

Genießen Sie die himmlische Ruhe, denn Höllenlärm werden Sie vergeblich suchen. Erleben Sie einen Ritt im Höllentempo durch Mecklenburgs "Mittelerde" - aber seien Sie um Himmels Willen vorsichtig, nicht dass plötzlich ein Hobbit vor Ihnen steht. Lassen Sie sich höllisch guten Kuchen schmecken und seien Sie himmelhochjauchzend ob der wundervollen Landschaft!

Von Wardow aus starten Sie in die Pludderbachniederung und reiten zunächst Richtung Vipernitz. Wenn Ihnen eine Erhebung auf der rechten Seite etwas fehl am Platze vorkommt, blicken Sie wahrscheinlich auf den Burgwall Wardow. Dabei handelt es sich um ein Bodendenkmal. Die slawische Niederungsburg liegt auf einem natürlichen Geländesporn am Pludderbach. Nicht weit entfernt lag im 10. -12. Jahrhundert die Via Regia, ein bedeutender mittelalterlicher Handelsweg. Die Burg dürfte diesen Handelsweg überwacht haben.

Vor Vipernitz geht es links ab Richtung Polchow, aber nur ein kleines Stück und dann schon wieder links am Rother See vorbei über die Polchower Chaussee in den Heideweg. Der Verbindungsstraße Wardow - Groß Ridsenow folgen Sie ein kleines Stück, bevor Sie in Groß Ridsenow auf einen Feldweg in Richtung Norden abbiegen.

Und dann sind Sie auch schon mitten drin in der "Hölle". Hier



haben Gletscher während der Eiszeit ganze Arbeit geleistet und eine wunderschöne hügelige Landschaft geschaffen. Je nach Jahreszeit werden die grünen Hügel Sie vermutlich an das von J.R. Tolkien erfundene "Mittelerde" erinnern.

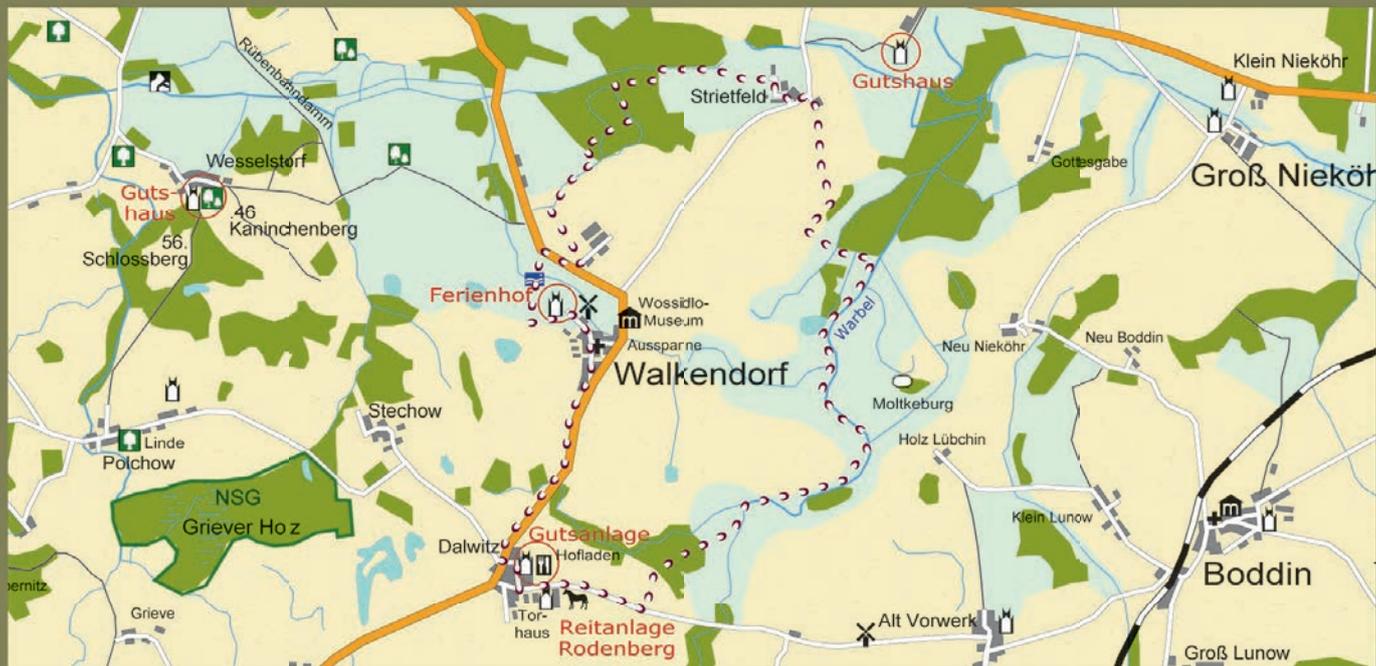
Nachdem Sie der Hölle entkommen sind, queren Sie die Polchow und reiten weiter über Wesselstorf, queren den ehemaligen Rübenbahndamm und gelangen dann zur Landesstraße L 22 zwischen Woltow und Walkendorf. Halten Sie sich rechts und folgen Sie der Straße, aber nur ein kleines Stück, dann geht es schon wieder rechts ab. Sie gelangen so ganz bequem und ruhig nach Walkendorf.

In Walkendorf bietet sich die "Alte Ausspanne" und das Wossidlo-Museum als lohnendes Pausenziel an. Pferdeanbinder sind vorhanden!

Nach einer erholsamen Pause reiten Sie weiter nach Stechow. Treffen dort wieder auf ein Stückchen verlassenen Rübenbahndamm und gelangen schließlich in das Naturschutzgebiet Griever Holz. Es folgt ein gemütlicher Ritt durch den Wald, ohne Störungen und Lärm - getreu dem ParkLand-Motto "Nichts ... außer schön...".



Mit 1 PS durch die Warbelniederung



Länge: 20 km

Tourenverlauf: Dalwitz- Richtung Neu Vorwerk- Buchholz (Wald)- Warbelniederung- Strietfeld- Waldweg- Landesstraße L232 - Walkendorf- Landesstraße L232- Dalwitz

Charakteristik: geführte Wanderreittour durch Reitstall Rodenberg, Rundtour auf ebener Strecke. Streckenführung auf unbefestigten Wegen, Waldwegen, querfeldein, Straße; Möglichkeiten zum Galopp; reizvolle Route durch die Natur

Anschluss: Verknüpfung mit Reittour 6 „Auf den Spuren der Rübenbahn“ möglich

Informationen: www.feriengutdalwitz.de; www.aussparne-walkendorf.de

Ausgangspunkt für diese Tour ist Dawitz. Mit der dem Feriengut Dalwitz angegliederten Reitanlage "Rodenberg" stehen alle notwendigen Einrichtungen für Pferd und Reiter zur Verfügung.

Sie reiten zunächst durch Dalwitz hindurch zum östlichen Ortsausgang Richtung Vorwerk. Folgen Sie der gepflasterten Straße vom Ortsausgang für etwa 1 km. Hinter einem kleinen Feldgehölz biegt links eine Betonspurbahn ab. Reiten Sie in der unbefestigten Mitte etwa 350 m, bis Sie den Waldrand erreichen und folgen Sie dem Pfad durch den Wald. Auf der anderen Seite des Waldes queren Sie die Niederung, bis Sie an einem kleinen grabenähnlichen Fließgewässer angelangen. Das ist schon das Flüsschen Warbel, dessen Verlauf Sie jetzt Richtung Norden folgen. Genießen Sie den Ritt über Wiesen vorbei an Baumreihen und kleinen Wäldchen. Bleiben Sie immer am Ufer der Warbel - eine Traktorspur zum Reiten findet sich immer.

Lassen Sie zwei kleinere Seen und Wäldchen auf der linken Seite liegen. Erst am großen Waldgebiet reiten Sie im 90 Grad Winkel zur Warbel am Waldrand entlang nach Westen. Dann geht es geradeaus über die Wiese zum nächsten kleinen Wald. Wenn Sie auch hier am Waldrand entlang reiten, finden Sie automatisch den nach Nordwesten abgehenden Feldweg in Richtung Strietfeld.



An der Verbindungsstraße angekommen halten Sie sich kurz links, bevor auf der anderen Seite rechts ein Weg abzweigt, der Sie zunächst an den Gehöften von Strietfeld vorbeiführt. In Strietfeld rechts halten und gleich darauf beginnt links ein Feldweg durch Wiesen und Äcker in Richtung Wald. Reiten Sie zunächst etwa 600 m am Waldrand entlang, bevor Sie dann in den Wald einbiegen. An den nächsten Gabelungen halten Sie sich erst links, dann rechts und nochmal rechts, und Sie erreichen nach etwa 1,5 Kilometern den Waldrand. Folgen Sie dem Feldweg, der Sie anschließend auch als Hauptweg durch den Wald führt und schließlich auf der Dorfstraße endet. Von der Dorfstraße biegen Sie rechts auf die L232 ein und folgen dieser für etwa 280 m, um dann über einen links abzweigenden ruhigen Weg nach Walkendorf zu reiten.

Vielleicht legen Sie noch eine kleine Pause an der "Alten Ausspanne" - an der auch Pferdeanbinder vorhanden sind - ein, um sich dann gestärkt auf den Heimweg zu begeben.

Folgen Sie der L 232 zurück bis nach Dalwitz.



Auf den Spuren der Rübenbahn



Länge: 8,5 km

Tourenverlauf: Dalwitz- Alt Dalwitz- Rensow- Rensower See- Dalwitz

Charakteristik: Rundtour auf ebener Strecke, Streckenführung hauptsächlich auf unbefestigten Wegen; reizvolle Route mit Relikten aus der Vergangenheit

Anschluss: Verknüpfung mit Reittour 5 „Mit 1 PS durch die Warbelniederung“ möglich

Informationen: www.feriengutdalwitz.de; www.gutshaus-rensow.de;

Ausgangspunkt für diese Tour ist das Feriengut Dawitz mit Reiterhof.

Reiten Sie zunächst vom Feriengut durch das alte Torhaus ins Dorf. An der Straße angekommen halten Sie sich für etwa 100m rechts, bevor sie dann wieder links abbiegen. Folgen Sie nun dem zunächst noch asphaltierten Weg an den Gehöften vorbei bis hinaus in die Landschaft. Nach etwa 550 m geht es auf einem unbefestigten Feldweg weiter in Richtung Süden.

Bevor Sie Spuren der Vergangenheit entdecken, gelangen Sie zu den modernen Windenergieanlagen, von denen jede Einzelne jährlich bis zu 6 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt und damit etwa 1.500 Vier-Personen-Haushalte ein Jahr lang mit Strom versorgen kann.

Noch bevor Sie die erste Windenergieanlage passieren, können Sie links und rechts des Weges Gehölze und aus der ackerbaulichen Nutzung herausgelassene Flächen erkennen. Dies sind die Überreste von Groß Dalwitz, einem im 13. Jahrhundert entstandenen Bauerndorf.

Sie reiten den Feldweg weiter durch eine Niederung, in der es auch mal etwas feuchter und tiefer für die Pferde werden kann. Dann gelangen Sie auf dem unbefestigten Verbindungsweg Vietschow/Rensow und halten sich rechts in Richtung Rensow.



Nach etwa 1.400 m leicht bergan erreichen Sie die rückwärtigen Ausläufer des Gutsparks von Rensow. Machen Sie ruhig einen Abstecher ins Dorf und schauen Sie sich das Gutshaus an.

Sie können aber auch gleich Ihre Rundtour fortsetzen, indem Sie sich noch vor dem Ortseingang rechts halten und am Waldrand entlangreiten. Jetzt befinden Sie sich auf der alten Rübenbahntrasse. Sie wurde gebaut, um die von den Feldern geernteten Rüben der umliegenden Güter zur Zuckerfabrik nach Tessen zu transportieren. Dort wurde dann das "Weiße Gold" hergestellt.

Folgen Sie der Fahrspur und queren Sie die Landesstraße L232 um Ihren Rübenbahn-Ritt fortzusetzen. Weiter geht es in Richtung Norden am Rensower See vorbei.

Dann wird es ein kleines Stück etwas knifflig, denn die alte Trasse ist unterbrochen. Aber wenn Sie zwei kleinere Seen rechts liegen lassen und sich anschließend rechts halten, gelangen Sie auf einen anderen Zweig der Rübenbahn. Dieser erschloss früher das Gut Dalwitz und führt Sie jetzt ruhig durch eine wunderschöne Landschaft zurück zu Ihrem Ausgangspunkt nach Dalwitz.



Reiten im nördlichen Recknitztal



Länge: 35 km

Tourenverlauf: Duckwitz- Nustrow- Grammow- Liepen- Thekrow- Sophienhof- Vilz- Reddershof- Woltow- Basse- Duckwitz

Charakteristik: geführte Reittour durch Reitstall Maaß, Rundtour auf ebener bis hügeliger Strecke, Streckenführung auf unbefestigten Wegen, aber auch Straßenabschnitte; reizvolle Route mit Relikten aus der Vergangenheit

Anschluss: Verknüpfung mit Reittour 6 „Mit 1 PS durch die Warbelniederung“ möglich

Informationen: www.reitstall-duckwitz.de; www.nustrow.de;

Ausgangspunkt für die Tour ist der Reitstall Maaß, der Ihnen dieses Reiterlebnis ausschließlich als geführte Tour anbietet, da teilweise querfeldein geritten wird.

Sie reiten zunächst über unbefestigte Wege von Duckwitz nach Nustrow. Nach Durchquerung des Ortes geht es weiter in Richtung Grammow. Dabei reiten Sie durch weite Felder und Wälder. Hinter Grammow erreichen Sie die Autobahn und queren diese auf einer Brücke.

Jetzt müssen Sie noch etwa 2 km auf der Straße reiten, bevor es dann hinter Liepen endlich hinab in das Recknitztal geht. Dazu nehmen Sie den nach Nordosten abgehenden Feldweg am westlichen Ortsausgang von Liepen. Dieser führt Sie, begleitet von Schlehengebüsch, am Blocksberg vorbei hinunter bis zum bewaldeten Talrand der Recknitz. An der Weggabelung halten Sie sich links und reiten am Borgsee vorbei, weiter durch den Wald.

Dann geht es immer am Waldrand mit Blick auf die Recknitz weiter, bevor Sie der Weg dann wieder bergan in Richtung Starkow und Thelkow führt.

Sie passieren Thelkow und folgen dann ein kleines Stück der Straße nach Kowalz, bevor Sie sich rechts halten und auf den ehemaligen Rübenbahndamm einbiegen. Hier fuhr früher die kleine Landwirtschaftsbahn, die Rüben vom Gut Thelkow nach Tessin in die Zuckerfabrik transportierte.



Nach etwa 500 m müssen Sie sich jedoch schon wieder rechtshalten in Richtung Sophienhof, denn hier führt erneut ein Weg in Recknitztal hinab. Genießen Sie die Aussicht über die an dieser Stelle etwa 400 m breite Flussniederung. Auf der gegenüberliegenden Seite befinden sich die Gramstorfer Berge mit seinen Trockenrasenhängen und Hudeebäumen. Sie sind Teil des Naturschutzgebietes Lieper Burg.

Sie reiten jetzt immer entlang des Talrandes, bis Sie der Weg ganz automatisch nach Vilz führt. Durchqueren Sie den Ort und überqueren Sie die Bundesstraße B 110. Dann führt Sie ein Weg zunächst durch Acker- und Grünlandflächen und anschließend eine Straße nach Reddershof. Am Ortsausgang von Reddershof halten Sie sich links und gelangen über eine Betonspurbahn nach Woltow. Überqueren Sie die Landesstraße und ein unbefestigter Feldweg führt Sie weiter durch Feld und Wald bis wieder an die Bundesstraße B110 bei Basse gelangen. Queren Sie diese und reiten Sie auf unbefestigtem Terrain am Duckwitzer See vorbei zurück zum Ausgangspunkt dem Reitstall Maaß in Duckwitz.



Rübenbahn Tour Nord



Länge: 35 km

Tourenverlauf: Tessin Zuckerfabrik (Station 1)- Recknitztal Dammbuch (Station 2)- Zarnewan (Station 3)- Gnewitz Verladestelle (Station 4)- Stubberdorf- Ehmkendorf- Liepen- Thelkow (Station 5)- Alt Stassow (Station 6)- Nustrow (Station 7)- Kowalz - Sophienhof- Vilz- Tessin

Charakteristik: ebene bis leicht hügelige Strecke, in den Bereichen der Talniederung steilere Anstiege und Abfahrten; Streckenführung überwiegend auf gut ausgebauten Radwegen oder wenig befahrenen Straßen; für Kinder geeignet

Anschlüsse: Verknüpfung mit Fahrradtour 2 „Rübenbahn Tour Süd“, 3 „ParkLand-Nordschleife“ und 4 „Kleine Gutshaustour“ möglich

Informationen: www.tessin.de; www.ehmkendorf.de; Flyer „Die Zuckerrübenbahnen im Tessiner Land“

Stellen Sie sich vor, Sie fahren durch das Tessiner Land, und statt der für Mecklenburg typischen, gelb blühenden Rapsfelder umgibt Sie Rübenacker, so weit das Auge reicht; in der Ferne hören Sie ein dumpfes Rattern und sehen dicke, weiße Rauchwolken aufsteigen. Dann sind Sie angekommen in der Zeit, in der die umliegenden Gutshäuser aufblühten, die Dampfloks auf schmalen Schienen massenhaft Rüben in die Stadt transportierten und die Zuckerfabrik in Tessin die Herstellung des „weißen Goldes“ industrialisierte.

Entdecken Sie auf den Spuren der alten Rübenbahnen Relikte aus längst vergangenen Tagen.

Von der Zuckerfabrik (Station 1) in Richtung Norden startend, führt Sie der ausgeschilderte Weg in Richtung des talübergreifenden Naturschutzgebietes „Lieber Burg“. Rechter Hand öffnet sich die weite Niederung der Recknitz, linker Hand schmücken bildschöne knorrige Baumriesen den Hang. Dem Weg weiter folgend, gelangen Sie unweigerlich zu Station 2, an der Ihnen eine riesergroße Rübe mehr über den wahrlich „einschneidenden“ Zarnęwanzer Dammbuch verrät. Weiter nördlich trifft die gut befahrbare Betonspurbahn dann wieder auf den alten Bahndamm und führt Sie direkt zu Station 3 in Zarnęwanz. Lok und Hänger laden als Sitzgelegenheit zu einer Verweilpause ein, die Wackel-Rüben-Rakete eher zum Austoben. Ihren (Wissens-) Durst können Sie an der Schautafel stillen. Mit dieser Rübenbahnstation wird der Sinn des Straßennamens „Am Bahndamm“ wieder für jedermann nachvollziehbar.

Von Zarnęwanz folgen Sie bequem dem parallel zur Straße verlaufenden Radweg und damit dem ehemaligen Schienenverlauf bis nach Gnewitz. Dort treffen Sie unmittelbar auf die einstige Endstation des nördlichen Stranges der Rübenbahn. Pferd und Wagen verdeutlichen hier, wie die Rüben damals von den Feldern zur Verladestelle transportiert und von der Rampe in die offenen Holzwaggons gekippt wurden. Verweilen Sie hier lieber ein bisschen länger, denn für das nachfolgende Tourerstück werden Sie die Kraft benötigen. Zunächst geht es noch geruhsam auf gut befahrbaren Wegen vorbei am vom Alter gezeichneten Wildapfelbaum bei Stubbendorf nach Ehmendorf. Nachdem Sie rechts am Gutshaus vorbei gefahren sind, folgt ein kleiner Husarenritt, denn die unbefestigten Sandwege in Verbindung mit den steilen Hängen zur Recknitz hinunter garantieren eine rasante und holperige Fahrt. Unten hoffentlich heil angekommen, geleitet

Sie eine der wenigen Recknitzquerungen sicher auf die andere Seite. Vorbei an den 5000 Jahre alten Großsteingräbern gelangt man über Liepen nach Thelkow zu Station 5. Hier können Sie über ein Rübenfeld klettern oder einfach nur die müden Beine baumeln lassen. Eine aus Originalschienen gestaltete Kreuzung deutet den einstigen Verlauf der Bahntrassen nach Starkow, Tessin und zum Gutshaus Thelkow an. Wenn Sie Ihre Tour in Richtung Alt Stassow fortsetzen, wechseln Sie von der Tessiner zur Dölitz-Grammower Rübenbahn. Die Rüben der umliegenden Felder wurden nicht in der Tessiner, sondern in der Teterower Zuckerfabrik verarbeitet. An Station 6 in Alt Stassow finden Sie eine schöne Aussichtsterrasse am Teich. Während Sie gemütlich auf entgleisten Loren sitzen, veranschaulicht Ihnen ein Gemälde von H. Daebel, wie das zur Rübenzeit noch vorhandene Gutshaus einmal ausgesehen hat.

Wenn Sie eine Abkühlung wünschen, machen Sie doch einen kurzen Abstecher zum Badensee, aber achten Sie darauf, dass Ihre Fahrkarten nicht nass werden, sonst bekommen Sie mit dem Schaffner an Station 7 in Nustrów Ärger.

Von Nustrów gelangen Sie über Kowalz wieder zurück zur Rübenbahnstrecke Tessin – Thelkow, die Sie direkt nach Vilz bringt. Kurz hinter Vilz können Sie sich entscheiden, über die Eisenbahnbrücke zurück nach Tessin zu fahren, oder Ihre Entdeckungstour auf der südlichen Trasse fortzusetzen.



Rübenbahn Tour Süd



Länge: 38 km

Tourenverlauf: Tessin Zuckerfabrik (Station 1)- Eisenbahnbrücke Richtung Vilz- Unterquerung Autobahn- Wegekreuzung Abzweig Vogelsang/Reddershof (Station 8)- Selpin- Rübenbahntrasse Richtung Wesselstorf - Wesselstorf- Drüsewitz- Goritz- Eickhof- Cammin (Station 10)- Wohrenstorf- Weitendorf- Prangenberg- Tessin

Charakteristik: ebene bis leicht hügelige Strecke, in den Bereichen der Talniederung steilere Anstiege und Abfahrten; Streckenführung überwiegend auf wassergebundener Wegedecke; Teilbereich auf mäßig befahrender Landstraße

Anschlüsse: Verknüpfung mit Fahrradtour 1 „Rübenbahn Tour Nord“ und 6 „Steinreiches ParkLand“ möglich

Informationen: www.tessin.de; www.gutshauswesselstorf.de; Flyer „Die Zuckerrübenbahnen im Tessiner Land“

Rübenbahn Teil 2 - entdecken Sie ausgehend von der Zuckerfabrik Tessin weitere Stationen auf der alten Rübenbahntrasse.

Von Tessin überqueren Sie zunächst auf der Eisenbahnbrücke die Recknitz. Weiter geht es in Richtung Reddershof. Dies erfordert das Überqueren der B 110 in Richtung Selpin. Wenn Sie anschließend „Slawio“ kennenlernen möchten, biegen Sie kurz hinter der Autobahn auf die alte Rübenbahntrasse ab; an der Wegekreuzung Reddershof – Vogelsang erwartet Sie dann an Station 8 der letzte übrig gebliebene Zeuge der slawischen Siedlungszeit und erzählt Ihnen tausendjährige Geschichten.

Weiter geht es nach Selpin, wo wieder Ihr Entdeckerwille gefragt ist, denn hier geht der Wiedereinstieg in das Rübenbahnnetz tatsächlich über den Hof des Schafstalls. Trauen Sie sich, Ihr Mut wird mit einem herrlichen Weg durch das Mecklenburger ParkLand belohnt. Wenn Sie die richtige Zeit erwischen, werden Sie zudem mit reichlich Obst versorgt. Der an Station 9 Wilhelmshof zur Seite geschobene, defekte Holzwagen versinkt langsam in der Erde, die Rüben auf dem Dach sind schon wieder ausgeschlagen, einige sind herausgefallen. Dennoch ein schönes Fleckchen zum Verweilen. Ganz nebenbei erfahren Sie hier auch noch etwas über fliegende Schienen.

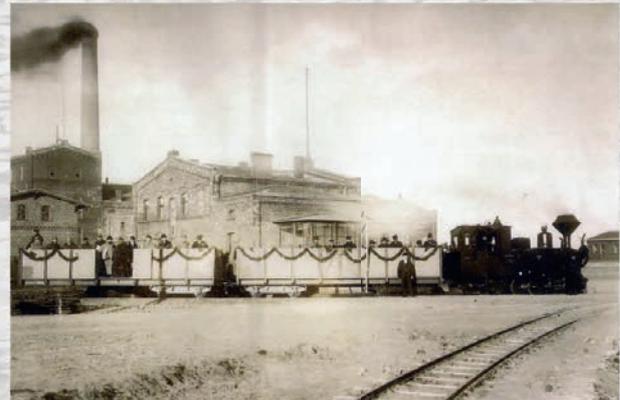
Weiter geht's, nach einer Weile biegen Sie in Richtung Wesselstorf ab. Wenn auch ein kleiner Umweg, so verläuft doch die interessanteste Strecke in Richtung Cammin über Drüsewitz nach Goritz. Halten Sie sich an die Rübenbahnschilder, um hier den Abzweig in das Recknitztal nicht zu verpassen. Der Sandweg führt Sie durch bewaldete Talhänge. Wer bergab saust, muss auf der anderen Seite aber auch wieder hochstrampeln.



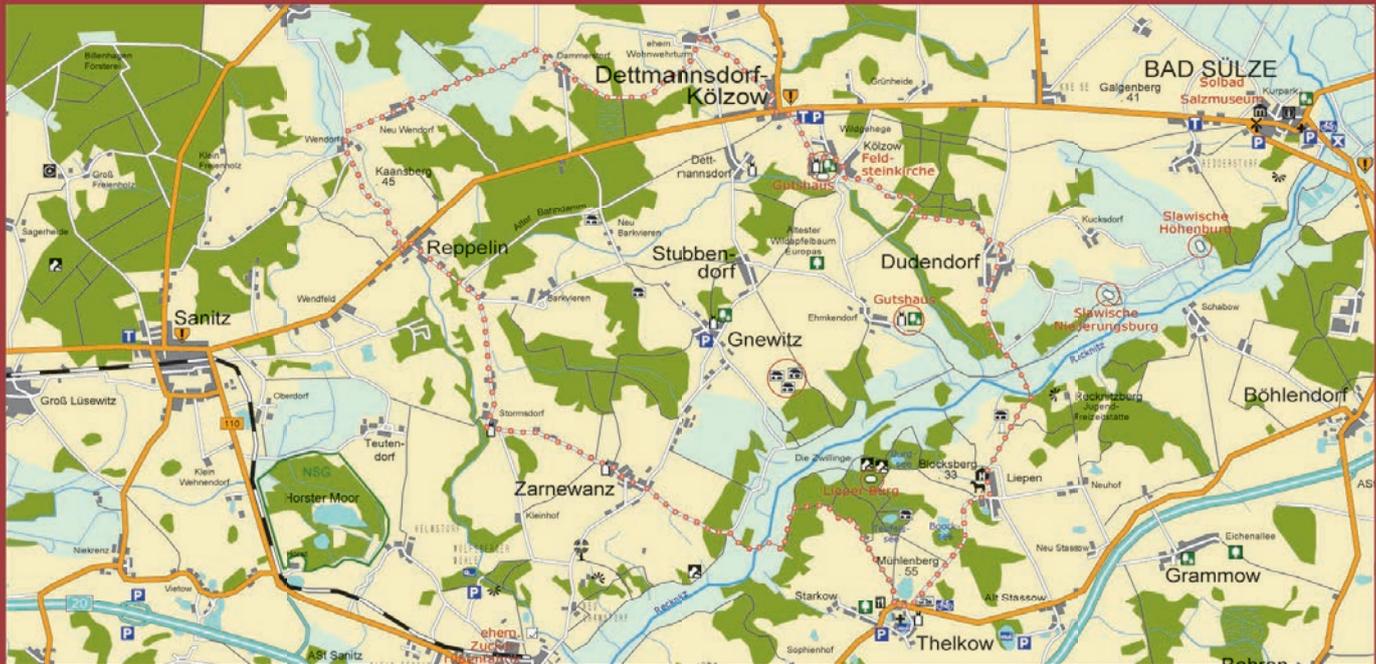
Die einzigartige Landschaft der Fecknitzniederung versüßt jedoch den „Aufstieg“ nach Eickhof. In Cammin befindet sich die Station 10 am Ortsrand. Nach gemütlicher Rast stellen Sie das Haltesignal auf „Freie Fahrt“ und setzen zum Endspurt nach Tessin an. Die landschaftlich weit schönere Alternative zum direkten Weg entlang der Kreisstraße ist jedoch der Schlenker zurück über Eickhof in die Recknitz-Niederung. Wer hier auf einem Sandweg dem Flusslauf nach Wohrenstorf folgt, begegnet nicht selten Schreiadler, Kranich & Co.

Achten Sie in Wohrenstorf nicht nur auf das schöne Gutshaus, sondern auch auf den für kulturelle Events genutzten Kuhstall, denn hier zeigt Ihnen ein Schild den sicheren Weg über Weitendorf nach Tessin. Gleich hinter der Autobahn geht es wieder in das breite Recknitztal. An der hiesigen Weggabelung weist Ihnen die Autobahnbrücke den direkten Weg zu „Slawio“, und der hölzerne Aussichtsturm „Fredissimo“ auf dem Prangenberg die Richtung zurück zur Zuckerfabrik. Wenn Sie „Fredissimo“ bevorzugen, werden Sie abschließend mit einem grandiosen Ausblick auf die Schönheit des gesamten Mecklenburger ParkLandes belohnt.

Sollte es bereits ein wenig schummerig sein, wenn Sie nach Ihrer erlebnisreichen Tour nach Tessin zurück kehren, halten Sie einfach Ausschau nach den beiden beleuchteten Info-Stelen vor dem Haupteingang der Zuckerfabrik. Auch wenn Sie schon ein wenig müde sind, nehmen Sie sich die Zeit, die Bilder von den alten Maschinen anzuschauen. Sie werden sehen, dass selbst Fabriken einem bemerkenswert hohen ästhetischen Anspruch gerecht werden können.



ParkLand-Nordschleife



Länge: 38 km

Tourenverlauf: Dettmannsdorf-Kölzow- Dudendorf- Liepen- Thelkow- Starkow- Zarnewanz- Stormstorf- Reppelin- Wendorf - Neu Wendorf- Dammerstorf- Wöpkendorf- Dettmannsdorf-Kölzow

Charakteristik: ebene bis leicht hügelige Strecke, in den Bereichen der Talniederung steilere Anstiege und Abfahrten; Streckenführung auf wassergebundener Wegedecke, asphaltierten Straßen, Spurbetonwege, Kopfsteinpflaster

Anschlüsse: Verknüpfung mit Fahrradtour 1 „Rübenbahn Tour Nord“ möglich

Informationen: www.schloss-koelzow.de;

Erkunden Sie das nördliche ParkLand! Eine idyllische Radtour mit beeindruckendem Landschaftspanorama liegt vor Ihnen. Erleben Sie das schöne Fecknitztal um Dettmannsdorf-Kölnow sowie das Landhaus „Schloss Kölnow“.

Die Entdeckungstour in das sehr reizvolle Recknitztal starten Sie am besten auf dem Parkplatz an der Tankstelle des Ortes Dettmannsdorf-Kölnow an der Landesstraße L 19. Sie fahren zunächst etwa 1,5 km nach Süden in den Ortsteil Kölnow.

In der Ortsmitte von Kölnow, auf der rechten Seite, befindet sich das ansehnliche, restaurierte Landhaus Schloss Kölnow, welches 1850 im klassizistischen Stil erbaut und von einem wunderschönen 8 ha großen Park umgeben ist.

Statten Sie der gegenüberliegenden Feldsteinkirche einen kurzen Besuch ab. Das um 1210 erbaute Gotteshaus ist eines der ältesten der Region und besonders beeindruckend durch seine erst 1983 wiederentdeckte Freskenmalerei.

Weiter geht es auf der Kölnower Chaussee nach Süden bis zum Ortsausgang. Hier halten Sie sich links und folgen „Zum Walde“ bis zum Wald. Nach etwa einem Kilometer kommen Sie an einem Gehöft vorbei und halten sich anschließend rechts. Jetzt fahren Sie den unbefestigten Weg am Waldrand entlang und folgen zunächst einer Linkskurve bevor Sie sich dann an der nächsten Weggabelung wieder links halten müssen. Schon nach etwa 50 m geht es wieder rechts. Nach einem kleinen Stück durch den Wald fahren Sie dann am Waldrand entlang bis nach Dudendorf.



Folgen Sie der Neuen Dorfstraße durch den Ort in Richtung der Recknitz. Durch ein Waldstück führt Sie ein Kopfsteinpflasterweg zur Brücke über den Fluss. Genießen Sie die weiten Ausblicke auf die herrliche Landschaft.

Etwa 2 km östlich der Brücke befindet sich der Freizeithof Recknitzberg, falls Sie einen kleinen Abstecher machen möchten.

Unsere Tour führt Sie geradeaus weiter über Spurbeton, Asphaltstraßen und entlang herrlicher Baumalleen über Liepen nach Thelkow. Folgen Sie der Beschilderung hinter der Gaststätte nach rechts in Richtung Starkow. Kleine Feld- und Waldwege geleiten Sie nach 2,5 km an ein eindrucksvolles blaues Wehr. Auf der gegenüberliegenden Flussseite führt ein naturbelassener Weg nach Zamewanz. Von hier geht es über verkehrsarme asphaltierte Straßen über Stormstorf nach Reppelin an die L 19 zurück.

Hier folgen Sie zunächst, nach links abbiegend, der Ausschilderung nach Wendorf, welches sich 2 km nördlich der Straße befindet. Links am Park vorbei führt Sie ein Weg direkt zur Straße nach Dammerstorf.

Nach rechts abbiegend erreichen Sie nach nur 400 m den Ort. In der Ortsmitte wählen Sie nach links die Abfahrt nach Wöpkendorf. Gleich hinter den ersten Wohnhäusern von Wöpkendorf erreichen Sie eine Kreuzung, an der Sie nach rechts abbiegend zurück nach Dettmannsdorf-Kölnow fahren. Hier können Sie die müden Glieder ausruhen und das Ende der Tour genießen.



Kleine Gutshaustour



Länge: 26 km

Tourenverlauf: Nustrow- Lühburg- Duckwitz- Samow- Babelitz- Behren-Lübchin- Viecheln- Nustrow

Charakteristik: ebene bis leicht hügelige Strecke, Streckenführung auf wassergebundener Wegedecke, asphaltierten Straßen, Spurbetonwege, Kopfsteinpflaster

Anschlüsse: Verknüpfung mit Fahrradtour 1 „Rübenbahn Tour Nord“

Informationen: www.nustrow.de; www.herrenhaussamow.de; www.ferien-am-schloss.de; www.schloss-luehburg.de

Gutshäuser kompakt - entdecken Sie auf dieser Rundtour zahlreiche Gutshäuser des Mecklenburger Parklandes.

Sie können die Tour in Nustrow starten, wo sich ausreichend Parkmöglichkeiten befinden.

Von Nustrow fahren Sie zunächst die Dorfstraße etwa 1,2 km in südöstlicher Richtung, bevor Sie an der Kreuzung rechts abbiegen. Die Straße führt Sie durch Mecklenburger Agrarlandschaft, bis Sie nach etwa 2,7 km die Bundesstraße B110 erreichen und geradeaus queren. Folgen Sie der Straße in Richtung Walkendorf für etwa 900 m und biegen Sie dann hinter einer markanten, einzeln stehenden Kastanie nach links ab. Der kleine Weg führt Sie kurvenreich am Rande einer Niederung nach Lühhurg. Nach etwa 1,3 km erreichen Sie die Dorfstraße und mit einem Blick nach rechts entdecken Sie schon das Schloss Lühhurg, welches fest umschlungen von Natur und Wassergraben auf einen Besuch von Ihnen wartet.

Anschließend fahren Sie die Dorfstraße gen Norden, bis Sie die Bundesstraße B110 erreichen und gemütlich nach links auf den Radweg einbiegen.

Fahren Sie parallel zur B110 bis Sie rechts in Richtung Duckwitz abbiegen können. Nach etwa 300 m erreichen Sie den Badestrand am Duckwitzer See - ideal für eine Pause und den Sprung ins kühle Nass.

Nach weiteren 450 m haben Sie Duckwitz erreicht. Gutshaus, Stallungen und Park sorgen für Leben im kleinen Ort.

Die etwa 650 m hinter Duckwitz gelegene Wegekreuzung queren Sie geradeaus, fahren weiter durch Felder und Wiesen,

bis Sie Samow erreichen. In Samow sehen Sie auf der linken Seite das Gutshaus, das etwa 1810 seine klassizistische Form erhielt. Zwischen 01.05. und 30.09. können Sie hier nachmittags Kuchen und abends warme Küche genießen.

Sie setzen die Rundtour auf der asphaltierten Straße geradewegs weg vom Herrenhaus fort, bevor diese in einen Feldweg übergeht. Nach etwa 2 km erreichen Sie den Wald. Der Weg führt ein Stückchen durch den Wald, vorbei am Rückerberg, dann immer an der Waldkante entlang und weiter, bis Sie wieder auf eine Straße treffen. Biegen Sie nach links auf die Landesstraße 23. Wenn Sie abkürzen möchten, dann jetzt einfach geradeaus nach Behren-Lübchin fahren, ansonsten nach etwa 200 m wieder rechts abbiegen.

Sie fahren entlang des Waldes und biegen an der nächsten Querung nach links in Richtung Babelitz ab. Hinter der Solaranlage am Ortseingang biegen Sie links in Richtung Behren-Lübchin ab, das Sie nach bequemen 2,5 km auf asphaltierter Straße erreichen. Schon von weitem war die große Feldsteinkirche aus dem 13. Jahrhundert zu erkennen.

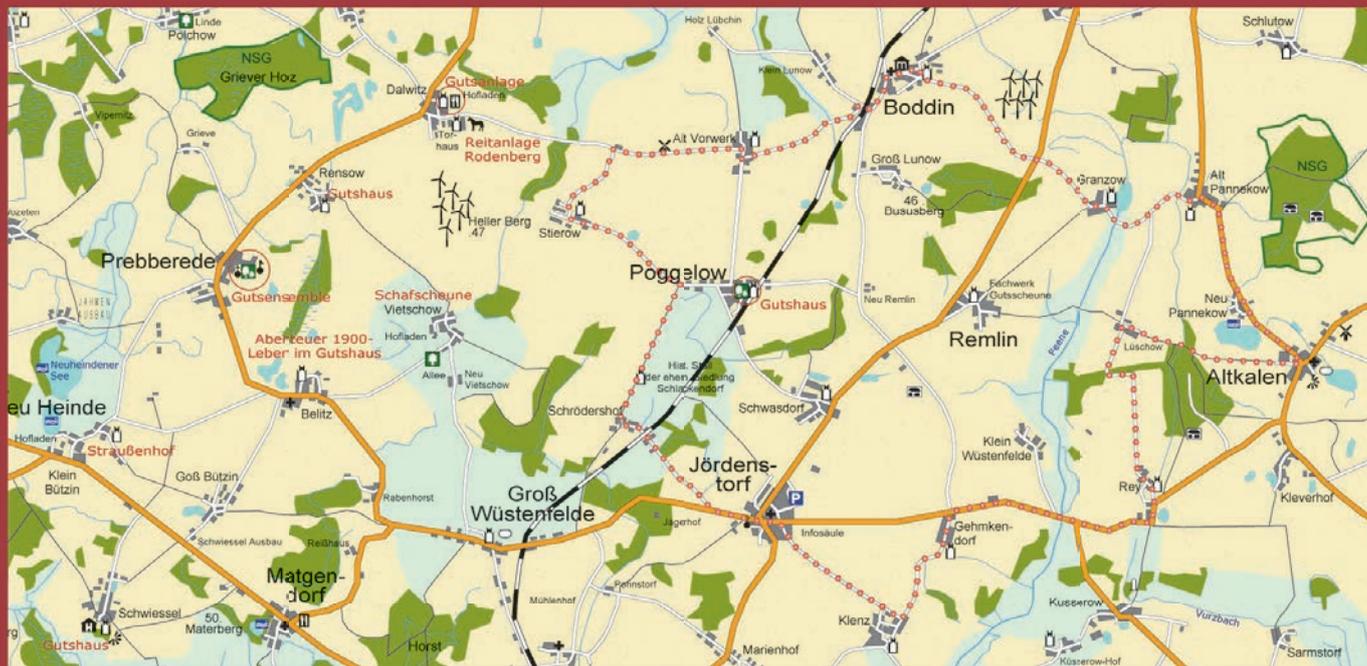
Um die Tour fortzusetzen, biegen Sie nach links ab und radeln nach Viecheln. Biegen Sie wieder links in die Dorfstraße ab, nach etwa 300 m können Sie das von der Straße zurückgesetzte Herrenhaus mit Park bewundern.

Folgen Sie der Straße aus dem Ort hinaus und biegen Sie nach etwa 2,5 km rechts nach Nustrow ab.

In Nustrow selbst können Sie dem "Rittergut Nustrow" mit dem etwa neun Hektar großen Landschaftspark zum Ausklang noch einen Besuch abstatten.



Windmühlen - alt und neu



Länge: 37 km

Tourenverlauf: Boddin- Granzow- Alt Pannekow- Neu Pannekow- Altkalen- Lüchow- Rey- Gehmkendorf- Klenz- Jördenstorf - Schrödershof- Poggelow- Stierow- Alt Vorwerk- Boddin

Charakteristik: ebene bis leicht hügelige Strecke, Streckenführung auf wassergebundener Wegedecke, asphaltierten Straßen, Spurbetonwege, Kopfsteinpflaster

Anschlüsse: Verknüpfung mit Fahrradtour 7 „Abenteuer 1900“ und 8 „ParkLand-Panorama“

Informationen: www.amt-gnoien.de; www.windmehl.de; www.amt-mecklenburgische-schweiz.de; www.zwillingswindmuehlen.de; www.schloss-poggelow.de

Ein möglicher Ausgangspunkt für diese Tour könnte Boddin sein. Vor dem ehemaligen Gutshaus, das jetzt für Kindergarten, Gemeindeverwaltung und Jugendclub genutzt wird, befinden sich ausreichend Parkmöglichkeiten.

Verlassen Sie Boddin in Richtung Granzow. Links können Sie zum ersten Mal Windmühlen entdecken - diesmal die neomodische Art, die der Energieerzeugung dient.

Überqueren Sie die nach Gnoien führende Landesstraße, und nach weiteren 1,1 km erreichen Sie Granzow. Fahren Sie zunächst in den Ort hinein, bevor Sie sich dann rechts in Richtung Alt Pannekow halten. Nach etwa 400 m erreichen Sie eine Brücke über die Peene, die hier noch eher ein Bächlein als ein Fluß ist. Weiter geht es über eine schmale leicht ansteigende Straße bis nach Alt Pannekow. Am Gutshaus vorbei halten Sie sich rechts und radeln bis nach Neu Pannekow. Kurz hinter dem Ort befindet sich eine Badestelle am Pannekower See, die zu einem Sprung ins kühle Nass einlädt.

Nach 850 m erreichen Sie Altkalen. Ein Abstecher nach links zum Mühlenhof lohnt sich. In der voll funktionsfähigen alten Sockelgeschossmühle wird noch heute Windmehl hergestellt - selbstgebackenen Kuchen und eine Tasse Kaffee gibt es auch, wenn mal kein Wind weht.

Wer nicht auf der Landesstraße fahren möchte, biegt an der Kreuzung rechts "Am Sportplatz" ab. Ein unbefestigter Feldweg führt Sie durch eine weite Ackerlandschaft und ein kurzes Stück durch den Wald bis nach Lüchow. In Lüchow links halten und dann gemütlich der Betonspurbahn bis nach Rey folgen.



Von Rey radeln Sie für 3,1 km auf der Landesstraße bevor Sie links nach Gehmkendorf abbiegen und weiter in Richtung Klenz fahren. Am Ortseingang von Klenz rechts halten und bis nach Jördenstorf weiter radeln.

In Jördenstorf halten Sie sich links, vorbei an dem schönen Ensemble aus Kirche, Pfarrhaus und Friedhof, bis zum Ortsausgang Richtung Groß Wüstenfelde. Biegen Sie anschließend nach etwa 700 m rechts ab in Richtung Schrödershof. Auf der rechten Seite kurz hinter der ehemaligen Bahnlinie befinden sich die Überreste eines Turmhügels. Von Schrödershof führt Sie eine Allee aus Stiel- und Roteichen vorbei am gigantischen Stallgebäude der ehemaligen Siedlung Schlackendorf bis nach Poggelow.

Ein Abstecher rechts in den Ort lohnt sich, um einen Blick auf das Gutshaus Poggelow und den Park zu werfen.

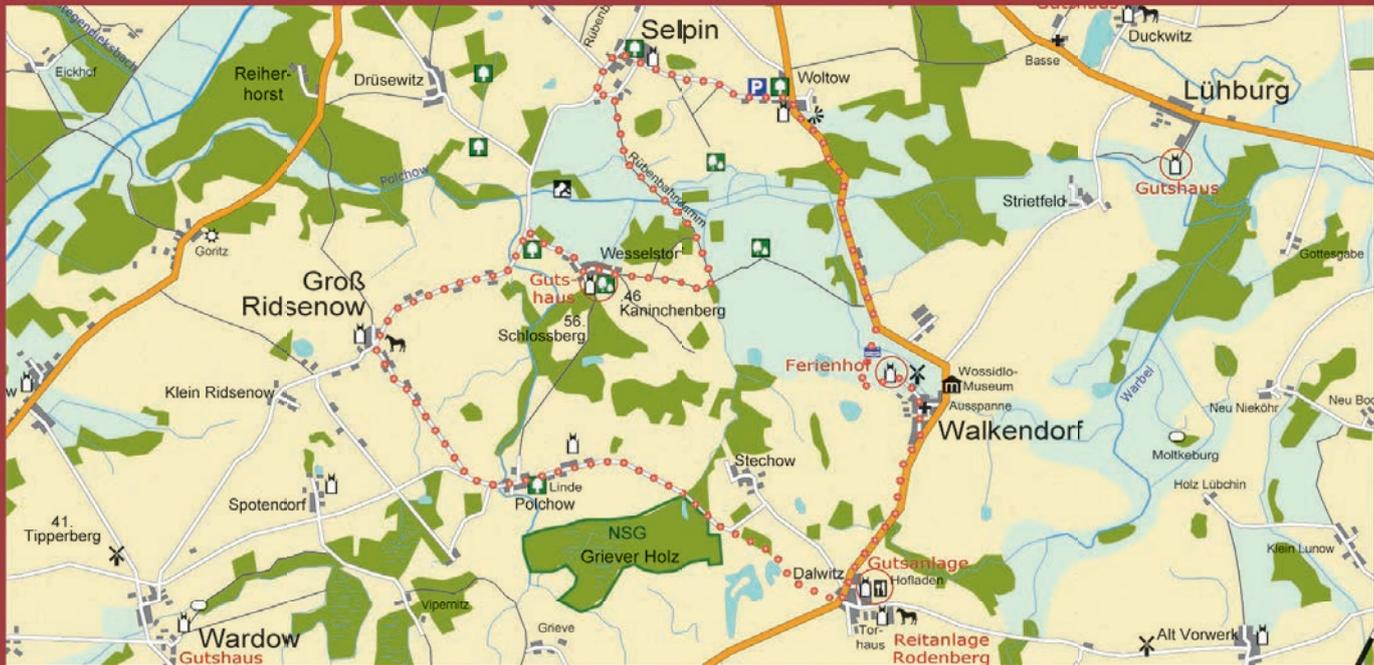
Zurück an der Kreuzung biegen Sie links in Richtung Stierow ab. Folgen Sie der wenig befahrenen asphaltierten Straße bis nach Stierow. Dann rechts halten, am Gutshaus und ehemaligem Pferdestall vorbei; in letzterem wird eine öffentliche Gartenkunstausstellung eingerichtet.

Von Stierow gelangen Sie nach Neu Vorwerk. Links können Sie die Windenergieanlagen von Dalwitz erkennen und rechts die Zwillingismühlen von Neu Vorwerk auf dem Hügel trohnen sehen. In Neu Vorwerk rechts halten, durch Alt Vorwerk hindurchradeln bis zum alten Bahnhof von Klein Lunow, die Schienen überqueren und links in das Dorf Boddin einbiegen.

An der Kirche vorbei, erreichen Sie wieder Ihren Ausgangspunkt vor dem Gutshaus in Boddin.



Steinreiches ParkLand



Länge: 25 km

Tourenverlauf: Woltow- Selpin- Wesselstorf- Groß Ridsenow- Polchow- Dalwitz- Walkendorf- Woltow

Charakteristik: ebene bis leicht hügelige Strecke, Streckenführung auf wassergebundener Wegedecke, asphaltierten Straßen, Spurbetonwege, Kopfsteinpflaster

Anschlüsse: Verknüpfung mit Fahrradtour 2 „Rübenbahn Tour Süd“ möglich

Informationen: www.gutshauswesselstorf.de; www.feriengutdalwitz.de; www.ausspanne-walkendorf.de

Ausgangspunkt für diese Tour ist Woltow. Auf dem Parkplatz am Ortsausgang Richtung Selpin können Sie bequem parken. Schwingen Sie sich auf Ihr Fahrrad und entdecken Sie eine unglaublich schöne und unglaublich alte Kulturlandschaft, deren Grundgerüst unzählige große und kleine Steine bilden - verbaut als Fundamente alter Kirchen, Gutshäuser und Bauernkaten, als buntes Wegepflaster, als sagenumwobene Riesenfindlinge oder als Großsteingräber aufgetürmt.

Los geht es zunächst über eine asphaltierte Straße nach Selpin. An der Wegekreuzung biegen Sie links ab und folgen der Straße am Gutshaus vorbei bis Sie wieder links abbiegen können. Vorbei am Selpiner Schafstall nach Süden abbiegend, treffen Sie auf eine Trasse, auf der einst nicht Steine, sondern Zuckerrüben ins Rollen gebracht wurden - auf Loren verladen, vom Dampfross in die Tessiner Zuckerfabrik gezogen.

Dem Weg in südlicher Richtung folgend, durchqueren Sie eine vielfältige und naturnahe Kulturlandschaft, deren Oberfläche von Eis, Schmelzwasser und Wind geformt, geknetet, ausgewaschen und ausgehagert wurde. Sand und Steine knirschen nun dementsprechend unter den Rädern, bis die einstige Rübenbahntrasse auf einen historisch bedeutsamen Weg trifft. Fahren Sie nach links, kommen Sie zum Friedrichshof, der Geburtsstätte des bedeutenden Volkskundlers Richard Wossidlo, den Sie später noch wiedertreffen.

Die Tour geht an dieser Stelle aber rechts nach Wesselstorf weiter - auch hier lässt sich auf scheppernden Fahrrädern nachvollziehen, wie "bequem" einst eine Reise über die gepflasterten Chausseen per Kutsche gewesen sein muss.



Lassen Sie die alten, backsteinernen Katen auf Granitfundamenten sowie natürlich das Gutshaus in Wesselstorf nicht einfach links liegen. Eine glatte asphaltierte Straße neben uralten Ulmen führt hinunter in die Bachniederung der Polchow. Auf der anderen Seite geht es aufwärts bis Groß Ridsenow und weiter in Richtung Alt Polchow, dessen hohle Friedhofslinde mit einem Stammumfang von mehr als neun Metern genügend Schatten für müde Radfahrer spendet.

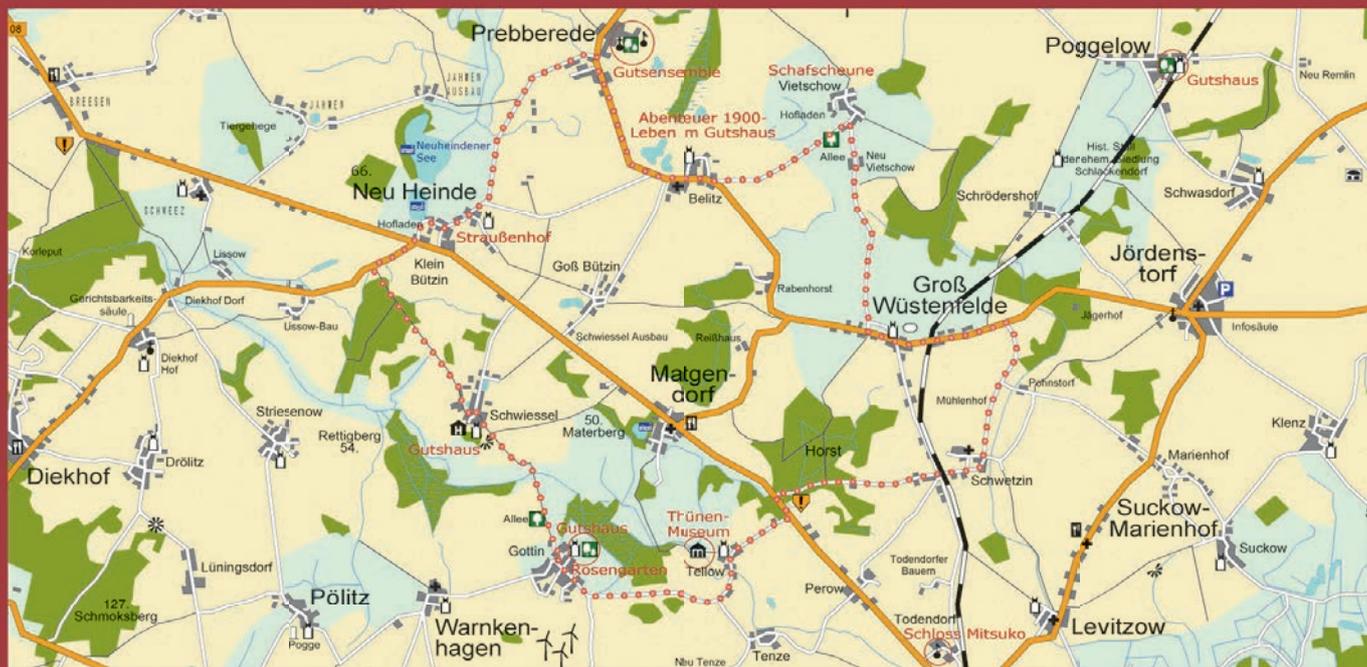
Nach der Passage des innerörtlichen Steinpflasters wartet das über einen breiten Schotterweg erreichbare Naturschutzgebiet Griever Holz auf seine Entdeckung - ein Waldstück, in dem sich nicht nur Fuchs und Hase, sondern auch Rotbauchunke, Schreiadler und Kranich eine gute Nacht wünschen.

Haben Sie dieses passiert, sollten Sie auf einen südseitig einzeln stehenden Ahorn achten - ein paar Pedalumdrehungen weiter führt die Zeitreise nämlich nach rechts. Wenn Kastanien den Weg markieren, sind Sie richtig.

An naturnahen, eiszeitlichen Sölen vorbei, werden Sie auf Gut Dalwitz entdecken, dass Backstein, Granit und Porphyrtreffliches Baumaterial sind. Aber auch ein Dorf weiter in Walkendorf laden zwei wunderbar restaurierte Fachwerkgebäude zum Bestaunen ein. Im weißen wartet leckerer Kuchen auf reichlichen Genuss, im roten ist mehr über den schon erwähnten Volkskundler Richard Wossidlo zu erfahren. Kuchen, Kaffee und die vielen landschaftlichen Eindrücke werden Ihnen nicht wie ein Stein im Magen liegen, deshalb radeln Sie die restlichen fünf Kilometer auf einer wenig befahrenen Chaussee nach Woltow zurück.



Abenteuer 1900



Länge: 29 km

Tourenverlauf: Neu Heinde- Prebberede- Belitz- Vietschow- Groß Wüstenfelde- Schwetzin- Tellow- Gottin- Schwiessel- Neu Heinde

Charakteristik: leicht wellige, meist ebene Strecke, Streckenführung auf wassergebundener Wegedecke, asphaltierten Straßen, Spurbetonwege, Kopfsteinpflaster

Anschlüsse: Verknüpfung mit Fahrradtour 5 „Windmühlen- alt und neu“ und 8 „ParkLand-Panorama“ möglich

Informationen: www.thuenen-museum-tellow.m-vp.de; www.gutshaus-gottin.de; www.der-straussenhof.de; www.schloss-prebberede.de; www.gutshaus-belitz.de; www.schafscheune.de

Ausgangspunkt für diese Tour kann Tellow sein, dort stehen am Thünen-Museum ausreichend Parkflächen zur Verfügung.

Verlassen Sie Tellow in Richtung Süden und fahren auf der leicht hügeligen Asphaltstraße nach Gottin weiter. Folgen Sie zunächst der Dorfstraße durch den Ort und biegen Sie kurz vor der scharfen Linkskurve nach rechts ab. Sie fahren jetzt direkt auf das Gutshaus zu. Hinter dem Gutshaus befindet sich ein sehr schöner Rosengarten mit vielen alten Sorten. Genießen Sie ein Stück Kuchen und lassen Sie sich vom Rosenduft betören.

Vom Gutshaus geht es ein Stück zurück und dann nach rechts zwischen den Häusern hindurch in Richtung Schwiesel. Radeln Sie auf einem leicht ansteigenden Kiesweg durch eine alte Lindenallee, vorbei an Feldern bis Sie Schwiesel erreichen. Im Ort orientieren Sie sich zunächst zweimal links. Dann können Sie geradeaus die Schlossruine entdecken, die gerade Stück für Stück in ein Festspielhaus für Kammermusik umgebaut wird.

Für die Fortsetzung der Tour biegen Sie vor dem Fachwerkhäus rechts ab und nach 150 m gleich noch einmal. Vorbei an alten Stallanlagen auf der linken Seite endet der Betonweg und geht in einen Kiesweg über. Jetzt geht es 1,4 km durch Felder und Wiesen, bis Sie den Wald erreichen und weiter geradeaus, den Teufelssee links glitzern sehen und bis zur Straße weiterradeln. Achtung: Hier herrscht viel Verkehr, aber schon nach 500 m haben Sie Neu Heinde erreicht. Überqueren Sie die B 108. 400 m entlang der Bundesstraße oder 850 m über "Seeweg" und "Kastanienallee" führen Sie zum Straußenhof, der besichtigt werden kann. Versorgen Sie sich im Hofladen mit Leckereien, die Sie nach einem erfrischenden Bad im Großen Neu

Heindener See beim Picknick verspeisen können.

Folgen Sie der Kastanienallee nach Norden und gelangen Sie automatisch nach Prebberede. An der Kreuzung links auf die Landesstraße 232 einbiegen, und schon können Sie nach wenigen Metern das Schloss Prebberede mit den Marställen, dem Verwalterhaus und der Kapelle im Park entdecken.

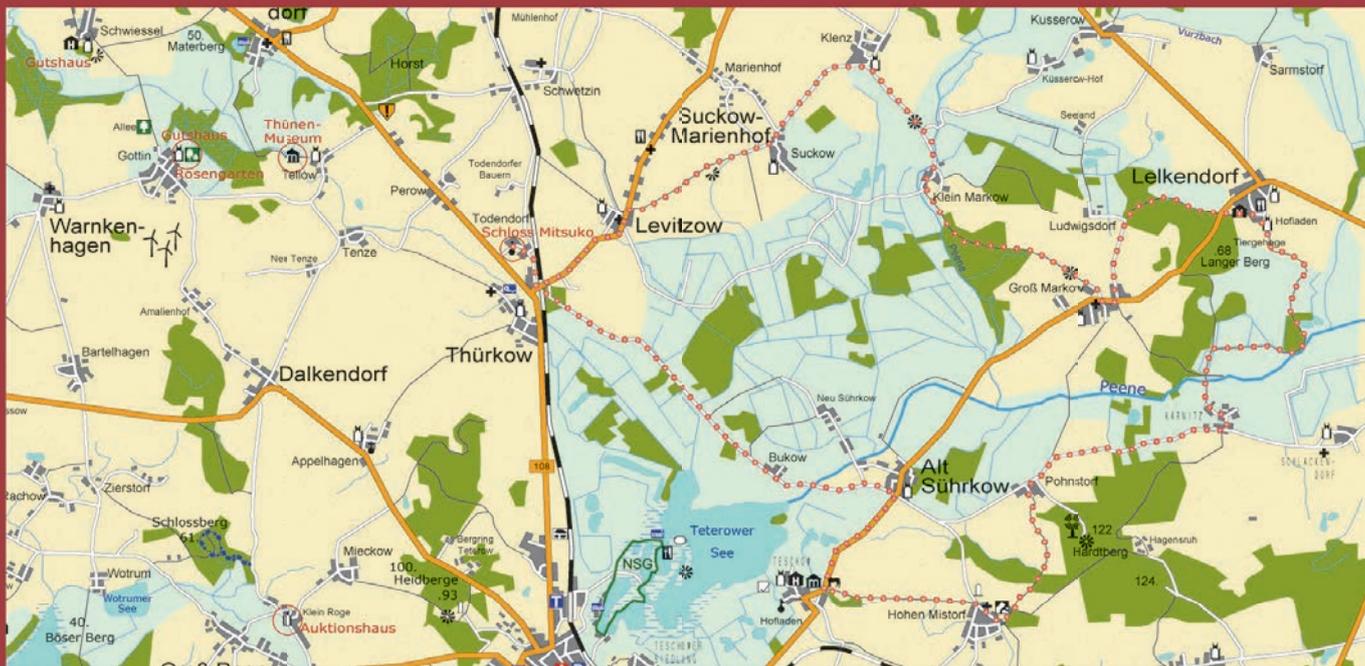
Die Hauptstraße führt Sie nach Süden hinaus aus dem Ort und weiter bis nach Belitz. Folgen Sie der Straße durch den Ort, bis Sie links das zurückgesetzte Gutshaus erblicken. Bekannt aus den ARD-Fernsehserien "Abenteuer 1900" und "Sommerfrische 1927" können Sie das Gutshaus nach telefonischer Vorabspache besichtigen.

Anschließend fahren Sie bis zum Ortseende und weiter geradeaus auf einer asphaltierten Straße kurz vor dem Ort begleitet von einer Lindenallee bis nach Vietschow. Ein Abstecher zur Schafschneure mit der Möglichkeit zur Verköstigung verschiedener Produkte aus Schafmilch lohnt sich.

An der Kreuzung am Ortseingang biegen Sie rechts ab und radeln über Neu Vietschow bis nach Groß Wüstenfelde. Zunächst biegen Sie links ab, fahren durch den Ort, überqueren noch die ehemaligen Bahnschienen, um danach rechts auf einen Spurplattenweg abzubiegen. Sie radeln bis nach Schwetzin, fahren über die erste Kreuzung geradeaus und folgen der rechts abknickenden Hauptstraße. Jetzt geht es immer geradeaus, über die ehemaligen Schienen, am Forsthof vorbei, durch den Wald bis zur Bundesstraße B 108. Sie müssen nur 400 m links fahren, bis der nächste Abzweig rechts Sie wieder zurück zum Ausgangspunkt nach Tellow bringt.



ParkLand-Panorama



Länge: 35 km

Tourenverlauf: Lelkendorf- Schnursteinquelle- Karnitz- Pohnstorf- Hohen Mistorf- Teschow- Alt Sührkow- Bukow- Todendorf - Schloss Mitsuko- Levitow- Suckow- Klein Markow- Groß Markow- Lelkendorf

Charakteristik: hügelige Strecke mit mehreren steileren Anstiegen, Streckenführung auf wassergebundener Wegedecke, asphaltierten Straßen, Spurbetonwege

Anschlüsse: Verknüpfung mit Fahrradtour 5 „Windmühlen-a t und neu“ möglich

Informationen: www.schloss-mitsuko.de; www.schloss-teschow.arcona.de; www.schloss-lelkendorf.de

Auf unserer Panoramatour können Sie sich an Ausblicken, Tiefblicken und Weitblicken satt sehen - bei klarem Wetter reicht die Sicht an exponierten Standorten gut 50 km weit.

Ausgangspunkt der Tour ist Lelkendorf. Zwischen Tierrassenpark und Schloss hindurch beginnt der Parcours in Lelkendorf gleich mit einer steinreichen Talfahrt. Folgen Sie dem Weg durch die Wiesen bis zum Abzweig Schnursteinquelle. Lassen Sie Ihre Räder am Waldrand stehen und folgen Sie dem Pfad. Der kurze Abstecher erklärt, dass man trotz oder vielleicht auch wegen des Genusses von stark eisenhaltigem Quellwasser über 100 Jahre alt werden kann - Rudolf Schnurstein hat es vorgemacht, seine Quelle können Sie immer noch bestaunen. Aber nicht nachahmen, sonst könnte die Tour bereits hier zu Ende sein.

Radeln Sie weiter über die Peenebrücke nach Karnitz. In Karnitz zweimal links halten und dann nach Pohnstorf radeln. Ein Blick auf das Gutshaus und das im Park versteckte Wessel'sche Mausoleum lohnt sich. Am Ortsausgang von Pohnstorf nicht zum Funkturm auf der Hartberg fahren, sondern rechts abbiegen. Nach etwa 450 m erreichen Sie einen Rastplatz der Ihnen ein grandioses Panorama bietet.

Folgen Sie dem Weg weiter bis Sie schließlich Hohen Mistorf erreichen, dessen Dorfkulisse Sie rechter Hand begrüßt. Park, Kirche und Gesteinsgarten sollten Sie gesehen haben, bevor es weiter nach Teschow geht. Dazu folgen Sie der Betonspurbahn für etwa 2,5 km. In Teschow sollten Sie Rast einlegen. Das historische Backhaus samt Gutsschmiede, das ehemalige Gutshaus - heute Schlosshotel - sowie die „Guttschänke von Blücher“ mit Landmarkt laden zum Verweilen ein.



Fahren Sie nun frisch gestärkt nach Norden und biegen gleich am Ortseingang von Alt Sührkow links ab. Weiter geht es nun auf einer fast ebenen Passage vorbei an Bukow bis nach Todendorf. Für einen Abstecher zum Schloss Mitsuko links fahren, dann rechts in den Schweitziner Weg und wieder links in den Parkweg biegen.

Die Tour geht über die Landesstraße nach Levitzow. Dort verlassen Sie nach 1,5 km die Straße unmittelbar nach der schönen Dorfkirche, in dem Sie rechts abbiegen. Ein steiler Anstieg, jedoch auf ebener Schwarzdecke, führt Sie zum Dornremelberg. Hier heißt es: Augen nach rechts und die grandiose Aussicht über die weite Peeneniederung hinüber auf den bereits bewältigten Hartberg genießen.

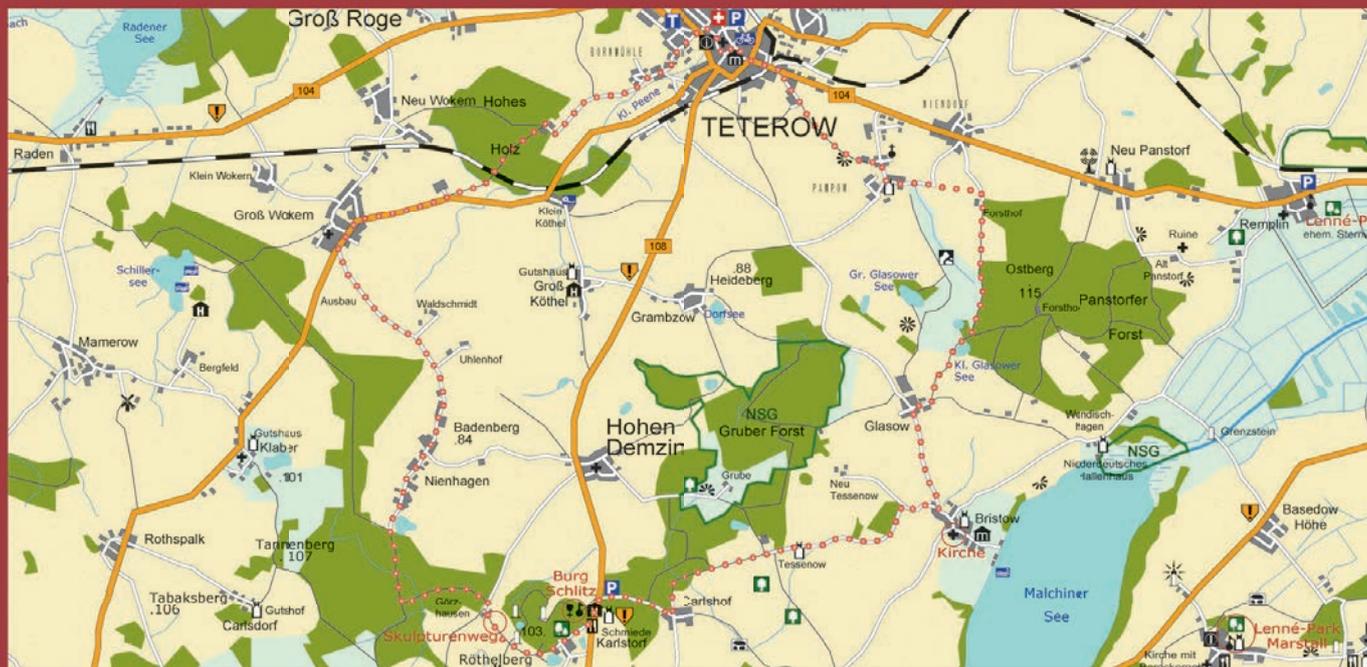
In Sukow warten 2 herrliche, reetgedeckte Fachwerkscheunen am Dorfteich darauf, fotografiert zu werden, bevor es links am Gutshaus vorbei wieder hinein in den Naturpark geht.

Klein Markow ist auch im herbstlichen Niederungsnebel nicht zu verfehlen, wenn Sie nach etwa 800 m nicht dem nach rechts abknickenden Hauptweg folgen, sondern strikt geradeaus weiter fahren. Am Ortseingang scharf rechts halten und die Steigung nach Groß Markow meistern. Die Belohnung folgt auf dem Berg per Genuss des weiträumigen Rundumpanoramas.

Für den Endspurt in Groß Markow in den Ludwigsdorfer Weg einbiegen und bis an den Waldrand fahren. Zunächst links halten und dann nach etwa 100 m auf der rechten Seite auf den grünen Radwegweiser J 07 achten. Vorher nochmal die Aussicht genießen, und dann geht es durch den Wald und über den Herrensteig zurück zum Ausgangspunkt nach Lelkendorf.



Durch die Schweiz der kleinen Berge



Länge: 35 km

Tourenverlauf: Teterow- Waldgaststätte Hohes Holz- Groß Wokern- Nienhagen- Görzhausen- Karstorf- Burg Schlitz- Carlshof - Tessenow- Bristow- Glasow- Pampow- Teterow

Charakteristik: sanft hügelige Strecke, Streckenführung auf wassergebundener Wegedecke und asphaltierten Straßen, aus-sichtsreiche Rundtour

Anschlüsse: Verknüpfung mit Fahrradtour 8 „ParkLand-Panorama“ und den Wandertouren 8 „Burg Schlitz und Röthelberg“ sowie 9 „Berg und Tal bei Görzhausen“ möglich

Informationen: www.teterow.de; www.bristow.de; www.burg-schlitz.de;

Der Marktplatz von Teterow direkt im mittelalterlichen Zentrum der Stadt ist Ausgangspunkt der Radtour, die Sie durch die sanfte Hügellandschaft der Mecklenburgischen Schweiz führt.

Von hier aus begeben Sie sich an der Ratsapotheke und der Stadtkirche St. Peter und Paul vorbei Richtung Stadtmühle. Sie fahren jetzt den Weg zwischen Mühle und Mühlenteich hindurch. Vorbei geht es an der Galerie Am Kamp bis zur Straße. Hier biegen Sie links ab, fahren vor bis zur Bundesstraße und überqueren diese. Lassen Sie den Einkaufsmarkt rechter Hand liegen und fahren nun durch den Stadtpark am kleinen Teich vorbei. Nach dem Überqueren der Brücke vom Köthelschen Bach (auch kleine Peene) fahren Sie nach rechts und folgen den Wegemarken mit dem gelben Balken bis zum Hohen Holz. Der Weg führt vorbei an einer Streuobstwiese mit seltenen Apfelsorten, durch einen Hohlweg mit imposanten Wurzelgebilden alter Eichen und weiter bergan entlang eines Panoramaweges mit weitem Blick über die hügelige Landschaft. Am Hohen Holz angelangt, besteht die Möglichkeit zur Rast in der Waldgaststätte "Hohes Holz". Auf dem Parkplatz zur Gaststätte befindet sich eine Informationstafel mit Übersichtskarte zum Wandergebiet. Hier teilt sich der Weg und Sie halten sich rechts. Der Weg führt durch den Wald und nach etwa 350 m können Sie rechts den sagenumwobenen Hertasee entdecken, auf dessen Grund die wunderschöne Prinzessin Hertha leben soll.

Nach etwa 600 m weiteren Metern im Wald erreichen Sie die Bahnschienen und kurz danach bringt Sie ein unbefestigter Feldweg bis zur Chaussee nach Groß Wokern.



In Groß Wokern angekommen, führt am Ende der Ortsdurchfahrt links abbiegend eine wenig befahrene und von Obstbäumen gesäumte Straße nach Nienhagen. In Nienhagen fahren Sie weiter geradeaus in die Sackgasse hinein. Auf dem vorerst asphaltierten Weg bleibend, biegen Sie nach rund 700 m rechts ab und befinden sich gleich darauf im Nienhäger Forst. Auf dem Hauptweg radelnd, begleiten Sie auf den nächsten 950 m dichter Wald und absolute Ruhe bevor Sie dann links in Richtung Görzhausen abbiegen.

Nach etwa 1,4 km erreichen Sie den Waldrand und fahren rechts in die aus wenigen Häusern bestehende sehr schöne Ortschaft Görzhausen. Von hier gelangen Sie auf den Skulpturenweg Richtung Karstorf. Vom Hauptweg sollten Sie unbedingt einen Abstecher auf den 103 m hohen Röthelberg machen. Von seinem Gipfel aus erschließt sich dem Betrachter ein atemberaubender Blick bis hin zum Malchiner See. Der große Bruder, der Mecklenburgischen Schweiz mit seinen zahlreichen 4-Tausendern ist 832 Kilometer entfernt.

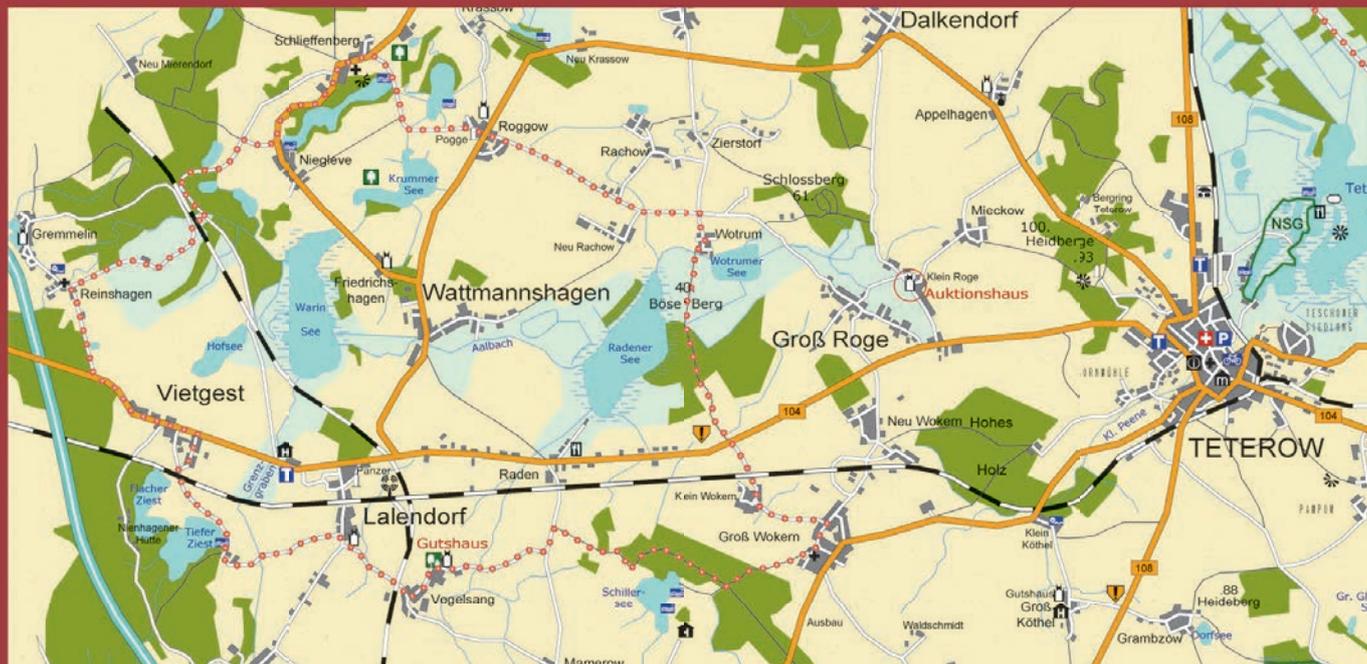
Zurück vom Röthelberg fahren Sie gleich am Ortseingang von Kartorf in den Park Burg Schlitz, der mit zahlreichen Steinsetzungen, Denkmälern und dendrologischen Besonderheiten einen Besuch wert ist. Über den Park gelangen Sie zur Burg und zum an der Bundesstraße gelegenen Parkplatz. Von hier aus führt Sie die Straße nach Carlshof. Hier halten Sie sich links und der Weg führt Sie über Tessenow nach Bristow.

Die Tour führt direkt am Ortseingang scharf rechts weiter, aber Sie sollten zunächst einen Abstecher in den Ort machen. Hier empfiehlt sich eine kleine Pause um die Reste der Gutsanlage, das Kleinviehhaus und die älteste protestantische Dorfkirche Mecklenburgs zu besichtigen. An heißen Tagen bietet sich ein Abstecher zur örtlichen Badestelle am Malchiner See an.

Erfrischt führt Sie nun eine asphaltierte Straße nach Glasow. Gleich nach dem Ortseingangsschild rechts führt ein Weg entlang schmucker neuer Häuser. Nach ein paar hundert Metern erreichen Sie einen kleinen Teich, an dessen Ende der Weg sich gabelt. Sie fahren links Richtung Niendorf/Pampow. Bevor Sie den Wald erreichen, können Sie immer wieder den herrlichen Ausblick auf den Malchiner See genießen.

Folgen Sie dem Weg am Waldrand entlang bis zum Forsthof. Dort halten Sie sich links und fahren Sie auf einer Betonspurbahn bis nach Pampow. In Pampow biegen Sie rechts ab und gelangen so bis zur Bundesstraße, auf deren straßenbegleitenden Radweg Sie sicher und bequem zurück nach Teterow gelangen.

Unterwegs im südlichen ParkLand



Länge: 32 km

Tourenverlauf: Vogelsang- Lalendorf- Tiefer Ziest- Vietgest- Reinshagen- Gremmelin- Niegleve- Schlieffenberg- Roggow- Wottrum- Klein Wokern- Groß Wokern- Vogelsang

Charakteristik: ebene bis leicht hügelige Strecke mit vielen schönen Ausblicken, Streckenführung auf wassergebundener Wegedecke, asphaltierten Straßen, Spurbetonwege

Anschlüsse: Verknüpfung mit Fahrradtour 9 „Durch die Schweiz der kleinen Berge“ und den Wandertouren 4 „Hase und Igel bei Schlieffenberg“ sowie 7 „Rund um den Ziest“ möglich

Informationen: www.herrenhaus-vogelsang.de; www.gutgremmelin.de; www.denkmalpflege-reinshagen.de

Ausgangspunkt für diese Tour ist das Herrenhaus in Vogelsang in dessen Nähe Parkmöglichkeiten vorhanden sind.

Sie radeln zunächst die Lindenstraße entlang vorbei an den Landarbeiterhäusern, bis Sie auf die Straße der Jugend treffen. Biegen Sie rechts ab in Richtung Lalendorf. Folgen Sie der mäßig befahrenen Straße durch weite Felder, bis Sie kurz vor Lalendorf auf die Landesstraße treffen und nach rechts abbiegen. Sie können einen Abstecher nach Lalendorf machen, um den hohen Backsteinspeicher, das Gutshaus oder auch das Panzerdenkmal, das an die Beendigung des Zweiten Weltkrieges erinnert, anzusehen. Ansonsten halten Sie sich an der nächsten Kreuzung links, um die Fahrradtour fortzusetzen.

Der gut ausgebaute Weg führt Sie zum Tiefen Ziest. Lassen Sie sich zunächst bergab den Fahrtwind um die Nase wehen, bevor Sie erst die Bungalow-Siedlung und dann die schöne Badestelle am Tiefen Ziest erreichen. Bei gutem Wetter bietet sich ein Sprung ins kühle Nass an, bevor Sie anschließend bergauf nach Vietgest radeln. Queren Sie die Bahnschienen und die Bebauung von Vietgest, bevor Sie an der Bundesstraße ankommen und dem Radweg nach links in Richtung Klueß/Güstrow folgen. Nach etwa 1,5 km radeln Sie rechts in Richtung Gremelin. Sie erreichen Reinshagen und die Rundtour biegt gleich am Ortseingang nach rechts ab. Sie sollten sich jedoch die Zeit nehmen, um in Reinshagen Kirche und Wassermühle und in Gremelin das Gutshaus anzuschauen.

Nach dem Abstecher radeln Sie eine gut ausgebaute Betonspurbahn nach Reinshagen Ausbau und weiter bis zur Bahnstrecke. Halten Sie sich links, nach etwa 200 m kommt



eine Unterführung, die Sie auf die Bahnstrecke queren lässt. Hinter der Unterführung links etwa 550 m an der Bahnstrecke entlangradeln, bevor Sie dann nach rechts in den Wald abbiegen. Der Swinegensee auf der linken und der Kleine Mellsee auf der rechten Seite werden von Bäumen verdeckt, bevor Sie den Wald verlassen und über weite Felder in Richtung Niegleve radeln. An der nächsten Wegekreuzung halten Sie sich rechts und fahren bis zur Hauptstraße. Hier biegen Sie links ab und erreichen nach 1,2 km Schlieffenberg. Machen Sie unbedingt einen Abstecher zur Kirche. Das Gebäude, der Friedhof und die alten Bäume sind einen Blick wert - oder auch zwei...

Am Ortsausgang von Schlieffenberg biegen Sie nach rechts, radeln entspannt am See vorbei durch Wiesen und Felder bis nach Roggow. Den Ort durchqueren Sie geradeaus in Richtung Groß Roge. Einmal links und einmal rechts abbiegen, und Sie erreichen den kleinen Ort Wotrum, den Sie in Richtung Süden wieder verlassen. Durch Wald, Feld und Flur führt Sie ein Weg bis zur Bundesstraße, die Sie ebenso wie die danach folgenden Bahnschienen geradeaus überqueren. Kurz darauf erreichen Sie Klein Wokern. Am Ende von Klein Wokern geradeaus, am großen Landwirtschaftsbetrieb vorbei bis zum Waldrand radeln. Sie folgen dem Weg geradeaus durch den Wald und biegen auf der anderen Seite rechts ab. Dann fahren Sie am Waldrand entlang, um anschließend links auf die Betonspurbahn einzubiegen. An der nächsten Kreuzung biegen Sie zunächst links ab. Nach weiteren 350 m halten Sie sich rechts in Richtung Vogelsang. Lassen Sie die Rundtour mit einem Spaziergang im Park des Herrenhauses Vogelsang ausklingen.





Impressum

Herausgeber:

Landschaftspflegeverband Mecklenburger Agrarkultur e.V.,
Dorfstraße 43 • 17179 Dalwitz
Fon/Fax 039972 - 51263
mecklenburger-agrarkultur@web.de • www.mecklenburger-agrarkultur.de
info@plmv.de • www.plmv.de

Gesetzlicher Vertreter:

Dr. Heinrich Graf von Bassewitz

Redaktion:

Maibritt Olsen

Gestaltung:

STADT LAND FLUSS • www.slf-plan.de

Druck:

ODR GmbH • Ostsee Druck Rostock • www.odr-rostock.de

Fotos:

Maibritt Olsen, Caroline Brauer, STADT LAND FLUSS

Redaktionserde:

31.10.2013



Mecklenburger ParkLand

Mit einer Spende helfen Sie unsere wunderschöne ParkLandschaft zu erhalten und zu schützen. Danke!

Spendenkonto:

Mecklenburger Agrarkultur e. V. • OSPA Rostock • BLZ 130 500 00 • Kto.-Nr. 2 00 04 76 12

ParkLand Management:

Maibritt Olsen • Fon 038459 - 66 98 33 • info@plmv.de • www.plmv.de